

Halbjahresfinanzbericht 2011

Hypo Alpe Adria

Wesentliche Kennzahlen basierend auf dem Konzernzwischenabschluss nach IFRS

Hypo Alpe-Adria-Bank International AG (Konzern)

in EUR Mio.

	2011	2010	2009
	1.1-30.6.	1.1-30.6.	1.1-30.6.
Erfolgsrechnung			
Nettozinsergebnis	389,5	446,7	389,8
Provisionsergebnis	37,7	55,7	60,2
Kreditrisikovorsorgen	-134,9	-667,1	-349,1
Betriebsaufwendungen (Verwaltungsaufwendungen)	-267,9	-270,5	-266,2
Operatives Ergebnis - vor Kreditrisikovorsorgen	225,7	212,9	277,4
Operatives Ergebnis - nach Kreditrisikovorsorgen	90,8	-454,2	-71,7
Ergebnis vor Steuern	90,7	-449,4	-83,9
Ergebnis nach Steuern	77,3	-502,9	-147,7
Konzernperiodenergebnis (dem Eigentümer des Mutterunternehmens zuzurechnen)	71,6	-498,9	-162,1
Bilanz	30.6.	31.12.	31.12.
Forderungen an Kunden	27.522,9	28.217,5	30.116,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.150,7	8.120,4	7.649,8
Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	19.639,4	21.329,6	21.968,1
Eigenkapital (inkl. nicht beherrschende Anteile)	1.553,7	1.450,4	1.990,1
Bilanzsumme	36.564,0	38.753,2	41.078,7
Risikogewichtete Aktiva (Bankbuch)	24.294,7	24.611,1	27.907,9
Kennzahlen	1.1-30.6.	1.1-30.6.	1.1-30.6.
Cost/Income-Ratio	54,3%	56,0%	49,0%
Nettozinsergebnis/Ø risikogewichtete Aktiva (Bankbuch)	1,6%	1,4%	2,6%
Kreditrisiko/Nettozinsergebnis (Risk/Earnings-Ratio)	34,6%	149,4%	89,6%
Kreditrisiko/Ø risikogewichtete Aktiva (Bankbuch)	0,6%	2,1%	2,3%
Bankspezifische Kennzahlen	30.6.	31.12.	31.12.
Vorhandene Eigenmittel nach BWG	2.748,1	2.777,5	2.999,8
Erforderliche Eigenmittel nach BWG	2.146,7	2.167,4	2.425,8
Überdeckung	601,4	610,1	574,0
Kernkapital (Tier 1)	1.778,6	1.794,7	2.018,4
Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio) - Bankbuch	7,3%	7,3%	7,2%
Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio) - inkl. Markt- und operat. Risiko	6,6%	6,6%	6,6%
Eigenmittelquote - gesamt	10,2%	10,3%	9,9%
Moody's Rating	30.6.	31.12.	31.12.
Langfristig (Verbindlichkeiten ohne Landeshaftung)	Baa3	Baa3	Baa2
Langfristig (Verbindlichkeiten mit Landeshaftung)	Aa3	Aa3	Aa2
Kurzfristig	P-3	P-3	P-2
Bank Financial Strength Rating (BFSR)	E	E	E
Mitarbeiter & Geschäftsstellen	30.6.	31.12.	31.12.
Mitarbeiter zum Stichtag	8.455	8.220	7.733
davon in Finanz- und finanznahen Bereichen	7.115	6.978	7.195
davon in übrigen Bereichen	1.340	1.242	538
Mitarbeiter im Durchschnitt	8.338	7.927	7.969
davon in Finanz- und finanznahen Bereichen	7.047	7.069	7.409
davon in übrigen Bereichen	1.291	858	560
Filialstandorte	324	328	354

Halbjahresfinanzbericht 2011

Brief des Vorstandsvorsitzenden	4
Halbjahreslagebericht	6
Konzernzwischenabschluss	15
Gesamtergebnisrechnung	16
Bilanz	17
Eigenkapitalveränderungsrechnung	18
Verkürzte Geldflussrechnung (Cashflow Statement)	18
Anhang (Notes) zum Konzernzwischenabschluss	19
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	48
Bericht über die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses	49
Impressum	51

Brief des Vorstandsvorsitzenden



**Sehr geehrte Kunden und Geschäftspartner,
werte Aktionäre, geschätzte Steuerzahler,
liebe Mitarbeiter,**

vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle den möglichen Weg zu einem ausgeglichenen Ergebnis für die Hypo Alpe Adria 2011 und einer erkennbaren Stabilisierung skizziert. Nach Antritt des neuen Vorstandsteams und mitten in einer Generalinventur von früheren Belastungen und kommenden Herausforderungen stand damals wie heute das Bekenntnis, den uns von der Republik und allen Steuerzahlern gegebenen Auftrag anzunehmen und einen positiven Abschluss voranzutreiben.

Der aktuelle Halbjahresbericht belegt die Fähigkeit der Hypo Alpe Adria, angepeilte Meilensteine zu erreichen, und unterstreicht die Unumkehrbarkeit der seit April 2010 eingeleiteten Prozesse.

Zum ersten Mal seit 2007 liegt wieder ein positives Halbjahresergebnis nach Minderheiten vor. Es beträgt EUR 72 Mio. und beinhaltet EUR 66 Mio. positive Sondereffekte aus der Fair Value-Bewertung. Nach Abzug dieser verbleibt immer noch ein positives Konzernergebnis von EUR 5 Mio., das von positiven operativen Ergebnissen der überwiegenden Mehrheit der Institute in den SEE-Kernländern, aber auch von den positiven Beiträgen der Banken in Österreich und in Italien getragen wird. Erwähnt werden sollen in diesem Zusammenhang auch die im ersten Halbjahr an die öffentliche Hand geleisteten Haftungsentgelte, Provisionen und Bankensteuern in Höhe von EUR 37 Mio.

Die Kosten der Risikovorsorgen haben mit EUR 135 Mio. ein Niveau erreicht, das sich wieder innerhalb der Branchen-Benchmarks bewegt. Die Zahlen belegen die umfassende Analyse der Kreditrisiken im Jahr 2010 und erste Erfolge im Workout von Problemkrediten. Der Betriebsaufwand ist trotz der nach wie vor außergewöhnlichen Lage der Bank auf dem Niveau des Vorjahres.

Guten Gewissens kann der Vorstand heute festhalten, die Hypo Alpe Adria befindet sich auf dem Weg zu einer „Sanierungsbank“ mit einer kontrollierten Neuausrichtung auf den Märkten, strukturiertem Risikomanagement und strengem Controlling.

Feststellen müssen wir aber auch, dass die Bedingungen und Rahmenvorgaben auf eben jenen Märkten für die Bestrebungen der Hypo Alpe Adria anhaltend hart waren und sind. Neben einer nur schleppenden Erholung der Volkswirtschaften im SEE-Raum gehört ein so gut wie zum Erliegen gekommener Markt bei Mergers und Acquisitions sowohl im Banken- als auch im Immobiliensektor zu den sichtbarsten Auswirkungen. Vor diesem Hintergrund und unter Berücksichtigung der Ausgangslage können die Ergebnisse des Halbjahres 2011 als erste Signale einer Trendumkehr und selbstbewusste Lebenszeichen der Bank gewertet werden.

Das zu Beginn des Jahres definierte Ziel, die Hypo Alpe Adria in allen Belangen kleiner, einfacher und kundenorientierter zu machen, ist klar erkennbar:

Durch den Fokus auf das gesunde Bank- und Leasing-Kerngeschäft und den konsequenten Abbau von Geschäftsbereichen außerhalb des Kerngeschäftes sank die Bilanzsumme im Vergleich zum Jahresende 2010 um EUR 2,2 Mrd. auf EUR 36,6 Mrd. Die Rückführung von landes- und bundesbehafteten Emissionen betrug im gleichen Zeitraum mehr als EUR 1,5 Mrd. und lag deutlich über den Vorgaben für die ersten sechs Monate. Die schon zum Zeitpunkt der Verstaatlichung vom derzeitigen Alleineigentümer, der Republik Österreich, geplanten Kapitalmaßnahmen (Kapitalschnitt bzw. Wandlung von Teilen des Partizipationskapitals) wurden in zwei Etappen umgesetzt und brachten eine Stärkung der Eigenkapitalstruktur.

Der vollständig überarbeitete Marktzugang, mit dem wir das Geschäft als serviceorientierte Bank beim Kunden an den Bankschaltern suchen und bisher brachliegendes Potential nutzen, schlägt mit einem Neuvolumen bei Krediten in Höhe von mehr als einer Milliarde Euro sowie EUR 360 Mio. an neuen Retail-Einlagen zu Buche. In Summe vertrauen heute wieder über 1,2 Millionen Kunden der Hypo Alpe Adria, ein Plus von 14.000 im Jahresvergleich.

Für dieses Vertrauen möchte ich mich im Namen des gesamten Vorstands bei unseren Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Steuerzahlern und Mitarbeitern bedanken. Es ist unser wichtigstes Gut, das wir jeden Tag ausbauen wollen. Nicht zuletzt deshalb stellt der Beitrag

der Bank zur Aufarbeitung der Vergangenheit neben dem operativen Geschäft eines der bedeutendsten Projekte dar. Der für das Projekt „CSI Hypo“ gemeinsam mit der Republik Österreich vereinbarte zeitliche, sachliche und geographische Fokus förderte bislang über 1.000 untersuchte Geschäftsfälle zu Tage, die bei neuen Verdachtsfällen von der Bank selbstständig ergänzt werden. Die 50 als prioritär kategorisierten Fälle mit einem Wertberichtigungsvolumen von alleine rund EUR 1,5 Mrd. befinden sich zu mehr als der Hälfte im fortgeschrittenen Stadium einer vertiefenden Ursachenprüfung und detaillierten forensischen Untersuchung. Die gerichtliche Aufarbeitung der von der Bank bereits eingebrachten Sachverhaltsdarstellungen wird freilich viele Jahre in Anspruch nehmen.

Die vergangenen Monate standen für die Mitarbeiter und das Management der Hypo Alpe Adria im Zeichen zweier Ziele: Erstens, die Sanierung und Restrukturierung hin zu einem privatisierungs- und nachhaltig lebensfähigen Finanzinstitut im Alpen-Adria-Raum so zu gestalten, dass der in der Vergangenheit für die österreichischen Steuerzahler entstandene Schaden so weit wie möglich reduziert wird. Zweitens, dafür Sorge zu tragen, jene finanziellen und personellen Ressourcen, welche die Bank zur von der Republik aufgetragenen Aufarbeitung der Vergangenheit bereitstellt, derart einzusetzen, dass eine tragfähige Basis für die Arbeit der Justiz gelegt, der wirtschaftliche Anspruch der Bank bestmöglich gewahrt und eine Kultur von Ethik und Verantwortungsbewusstsein als Schutzschild und Grundlage für ein neues Geschäftsverständnis geschaffen wird.

An diesen Zielen werden der Vorstand und die über 8.000 Mitarbeiter der Hypo Alpe Adria weiterarbeiten.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Gottwald Kranebitter
Vorstandsvorsitzender der
Hypo Alpe-Adria-Bank International AG

Halbjahreslagebericht

1.1. Wesentliche Ereignisse des 1. Halbjahres 2011

Das 1. Halbjahr 2011 steht im Zeichen der konsequenten Fortsetzung der 2010 gestarteten Neuausrichtung und Fokussierung der Gruppe auf ihre Kernmärkte in den SEE-Ländern. Die für ein verantwortungsvolles Bankgeschäft erforderliche vollständige Neuausrichtung der Organisation und der Methoden und Prozesse im Kreditrisikobereich ist weitgehend abgeschlossen. Die angekündigte Neuausrichtung des Marktauftrittes der Banken in den Kernmärkten zeigt bereits erkennbare Erfolge im Kredit-, Einlagen- und Finanzdienstleistungsgeschäft. Zur Erreichung der mittelfristigen Zielstruktur konnten signifikante Fortschritte beim wertschonenden Abbau in den Bereichen außerhalb des Kerngeschäfts erzielt werden.

Positives Konzernergebnis

Wesentliche Faktoren des positiven Konzernergebnisses waren die Reduktion der Risikovorsorgen sowie eine Verbesserung im operativen Kundengeschäft in unseren SEE-Kernmärkten im Vorjahresvergleich. Durch den Fokus auf das Retail-Geschäft sowie forciertes Cross Selling konnten sowohl die Anzahl der Kunden als auch die Deposits erhöht werden. Das Kreditvolumen wurde plangemäß reduziert, wobei das Neugeschäft in SEE mit soliden Margen deutlich gegenüber dem 2. Halbjahr 2010 anstieg. Vor Berücksichtigung positiver Sondereffekte aus der Fair Value-Bewertung von EUR +66,4 Mio. konnte ein positives Konzernergebnis von EUR +5,2 Mio. erzielt werden; die Aufwendungen für Risikovorsorgen lagen bei EUR -134,9 Mio.

Belastungen aufgrund der Griechenland-Krise

Abwertungen in Höhe von EUR -21,5 Mio. auf das EUR 93,0 Mio. Griechenland-Exposure der Gruppe belasteten das Ergebnis. Durch den Verkauf eines EUR 50,0 Mio. Exposure (ohne weitere Ergebniseffekte) im Juli 2011 reduzierte sich das verbleibende Exposure auf EUR 43,0 Mio., der bilanzwirksame Buchwert auf EUR 26,6 Mio., was einer durchschnittlichen Abwertung von rund 38,0 % entspricht.

Stand EU-Verfahren/Umstrukturierungsmaßnahmen

Das EU-Beihilfverfahren ist weiterhin anhängig. Ein Umstrukturierungsplan wurde im Entwurf im April 2010 von der Hypo Alpe Adria der EU-Kommission vorgelegt. Am 15. April 2011 erfolgte die Übermittlung eines aktualisierten

Konzepts zur Umstrukturierung an die EU-Kommission, an dessen Detaillierung gearbeitet wird.

CSI

Der Beitrag der Bank zur möglichst vollständigen Aufarbeitung der Vorgänge vor der Not-Verstaatlichung ist nach wie vor integraler Bestandteil der Anstrengungen des Managements sowie aller Mitarbeiter. Die zeitliche, räumliche und thematische Fokussierung hat über 1.000 zu prüfende Geschäftsfälle im Zeitraum 2003 bis 2009 zu Tage gefördert. Für jene rund 50 Top-Fälle mit einer Wertberichtigung von allein EUR 1,5 Mrd. konnte die Übermittlung der Daten in den Datenraum fast zu 100 % abgeschlossen werden. Die Hälfte der Fälle befindet sich derzeit in einer detaillierten forensischen und rechtlichen Prüfung. Mehrere zusätzliche Sachverhaltsdarstellungen und Klagen sind in Vorbereitung, um auch über den juristischen Weg den früher für den Steuerzahler entstandenen Schaden durch Rückflüsse zu reduzieren.

Maßnahmen zur Kapitalbereinigung

Im Mai 2011 wurde bei der Konzernobergesellschaft Hypo Alpe-Adria-Bank International AG eine nominelle Kapitalherabsetzung zur Abdeckung des im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Bilanzverlustes beschlossen, gemäß welcher das Grundkapital von rund EUR 62,5 Mio. auf EUR 19,1 Mio. sowie das in den Jahren 2008 und 2009 begebene Partizipationskapital von insgesamt EUR 1.110,8 Mio. auf EUR 339,5 Mio. herabgesetzt wurde. Am 30. Juni 2011 wurde die Erhöhung des Grundkapitals von EUR 19,1 Mio. auf EUR 469,1 Mio. durch Wandlung des von der Bank begebenen Partizipationskapitals 2010 beschlossen. Die Erhöhung des Grundkapitals wurde mit der Firmenbucheintragung am 20. Juli 2011 wirksam.

European Banking Authority-Stresstest

Die Hypo Alpe Adria hat im Frühjahr 2011 im Rahmen eines von der österreichischen Aufsicht initiierten internen Analyseverfahren am Stresstest gemäß Definition der European Banking Authority (EBA) teilgenommen. Erwartungsgemäß hat die Gruppe in dem vorgegebenen „CEE/SEE Adverse Scenario“ die Stressresistenz nicht erfüllen können. Eine auf Basis des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) vorgenommene Validierung der EBA-Ergebnisse ist derzeit im Laufen. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist jedoch zu berücksichtigen, dass sich in der

Gruppe durch die planmäßige Reduzierung der Geschäftsvolumina und Risikoaktiva über die nächsten Jahre auch der Eigenmittelbedarf reduziert. Dieser Umstand bleibt bei der nach standardisierten Ansätzen vorgenommenen Validierung der Kapitaladäquanz unberücksichtigt.

Ausschreibung der italienischen und österreichischen Tochterbanken zum Verkauf

Im Mai bzw. Juni 2011 wurde der Verkaufsprozess der Hypo Alpe-Adria-Bank AG, Klagenfurt, und der Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A., Udine, in einem offenen und transparenten Bietverfahren gestartet. Der Verkaufsprozess befindet sich in einem sehr frühen Stadium. Ein kurzfristiger Verkauf wird im Hinblick auf das derzeitige Bankenumfeld nicht erwartet. Mit dem Verkauf der beiden Einheiten soll die Reprivatisierung vorangetrieben und erwarteten Auflagen im Zusammenhang mit dem EU-Umstrukturierungsprozess entsprochen werden.

Verbesserungen im Risikomanagement

Der in den letzten Jahren sprunghafte Anstieg des Non Performing Loan (NPL)-Portfolios sowie die damit verbundenen Wertberichtigungserfordernisse der Hypo Alpe Adria verlangten nach einer Neuausrichtung und Refokussierung der Markt-, Marktfolge- und Sanierungsbereiche. Den erhöhten Anforderungen an das Risk Office wurde daher mit der im April 2010 gestarteten umfassenden gruppeninternen Reorganisation der Credit Management- sowie der Sanierungs- und Verwertungseinheiten Rechnung getragen. Lag der Fokus bis Anfang des Jahres 2011 noch auf dem Abschluss der umfassenden Analyse des Kredit-Portfolios, wurden im 1. Halbjahr 2011 weitere Maßnahmen, z.B. im Bereich der Sicherheitenbewertung und der Rating-Aktualität, gesetzt. Für weitere Ausführungen wird auf den Risikobericht ab Note (30) im Anhang (Notes) verwiesen.

Bürgschaftsvereinbarung mit dem Bund

In Übereinstimmung mit der Bürgschaftsvereinbarung vom 28. Dezember 2010 hat die Bank durch Rückkauf von Government Guaranteed Bonds (GGB) im Februar 2011 die Haftung der Republik Österreich weiter reduziert. Mit dem im April 2011 abgeschlossenen Nachtrag zur Bürgschaftsvereinbarung wurden die Regelungen zur Leistung des vereinbarten Bürgschaftsentgeltes weiter konkretisiert. Die Aufwendungen aus der Bürgschaftsvereinbarung beliefen sich im 1. Halbjahr 2011 auf EUR -10,0 Mio.

Rating

Die internationale Ratingagentur Moody's hat am 22. Juni den Outlook auf landesgarantierten Anleihen von „stable“ auf „negative“ geändert und begründete dies in erster Linie durch eine Neubewertung des Landes Kärnten. Wesentlich für die Bank war jedoch in diesem Zusammenhang, dass gleichzeitig alle Ratings, sowohl für die Bank selbst als auch für die Verbindlichkeiten, bestätigt wurden.

Ausblick 2. Halbjahr

Die Bank strebt für das Gesamtjahr 2011 weiterhin ein ausgeglichenes Konzernergebnis an. Dabei ist darauf Bedacht zu nehmen, dass das aktuelle Marktumfeld die Zuverlässigkeit von Prognosen massiv einschränkt.

1.2. Wirtschaftliche Entwicklung der Gruppe

Ergebnisentwicklung

Im 1. Halbjahr bestand die Herausforderung für die Hypo Alpe Adria darin, die definierte Strategie für die redimensionierte Gruppe zügig weiter zu verfolgen und eine nachhaltige Stabilisierung zu erreichen.

Trotz des angespannten makroökonomischen Umfelds konnte ein deutlich positives Konzernergebnis nach Steuern und Minderheiten von EUR +71,6 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2010: EUR -498,9 Mio.) erzielt werden. Unter Exkludierung der darin enthaltenen positiven Sondereffekte aus der Fair Value-Bewertung in Höhe von EUR +66,4 Mio. verbleibt im 1. Halbjahr 2011 noch immer ein positives Ergebnis von EUR +5,2 Mio. Gekennzeichnet war dieses Ergebnis von einem Rückgang des Nettozinsergebnisses aufgrund des hohen Non Performing Loan (NPL)-Portfolios, in etwa konstanten Betriebsaufwendungen, Belastungen durch Griechenland-Abschreibungen und einem deutlichen Rückgang der Risikovorsorgeaufwendungen.

Das Nettozinsergebnis des Konzerns reduzierte sich gegenüber den ersten sechs Monaten des Vorjahres von EUR +446,7 Mio. auf EUR +389,5 Mio. Dies entspricht einer Verringerung von EUR -57,1 Mio. bzw. -12,8%. Zurückzuführen ist dies zum einen auf geringe Zinserträge aufgrund des Rückgangs an Kundenforderungen, da das abreifende Portfolio nicht im gleichen Umfang durch Neugeschäft kompensiert wurde. Zum anderen wirkte sich auf das Zinsergebnis auch der hohe Stand an Non Performing Loans (NPL) aus, für die gemäß IFRS eine Zinsvereinnahmung nur mehr in Höhe des Barwertes des Nettoobligos (Bruttoobligo abzüglich EWB) erfolgt („Unwinding“).

Nettozinsergebnis

in EUR Mio.

303,8	30.6.2007
340,3	30.6.2008
389,8	30.6.2009
446,7	30.6.2010
389,5	30.6.2011

Das Provisionsergebnis, das in den ersten sechs Monaten des Vorjahres noch mit rund EUR +55,7 Mio. zum Periodenergebnis beigetragen hat, war mit EUR -18,0 Mio. signifikant rückläufig und betrug EUR +37,7 Mio. Begründet ist dieser Rückgang insbesondere durch gestiegene Provisionsaufwendungen für die seit Ende Dezember 2010 bestehende Bürgschaftsvereinbarung mit dem Bund, aber auch durch gesunkene Provisionserträge aus verringertem Neugeschäft im Zusammenhang mit dem bereits erwähnten Rückgang der Kundenforderungen. Aus Ländersicht steuerten die Tochterbanken aus Kroatien, Österreich und Serbien den größten Anteil zum Provisionsergebnis bei.

Das Handelsergebnis, das auch das Fremdwährungsergebnis beinhaltet, entwickelte sich im 1. Halbjahr 2011 ebenfalls rückläufig und reduzierte sich von EUR +15,7 Mio. auf EUR +8,7 Mio. Dies bedeutet einen Rückgang um nahezu 50% und war vorwiegend auf die Kurssicherungseffekte aus dem serbischen Dinar (RSD) zurückzuführen, die mit dem Ansteigen dieser Währung im Vergleich zum Euro (EUR) zusammenhängen.

Das Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting), das aus Hedge-Ineffizienzen resultiert, präsentiert sich im 1. Halbjahr 2011 mit EUR -0,2 Mio. im Vergleich zum Vorjahr (EUR +1,4 Mio.) praktisch unverändert.

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren sind (Fair Value Option), wurde mit einem Gesamteffekt von EUR +63,3 Mio. ertragswirksam berücksichtigt, während dieses in der Vorjahresperiode bei EUR +8,2 Mio. lag. Die signifikante Steigerung ergab sich im Wesentlichen aus Sondereffekten der Fair-Value-Bewertung (EUR +66,4 Mio.). Belastungen aus Marktwertverschlechterungen beim Griechenland-Exposure wirkten sich in dieser Bewertungskategorie mit EUR -5,5 Mio. negativ auf das Ergebnis aus. Im Bereich des Ergebnisses aus available for sale (afs)-Finanzanlagen führten ebenfalls die erforderlichen Abwertungen auf Griechenland-Staatsanleihen in Höhe von EUR -16,0 Mio. zum ausgewiesenen negativen Ergebnis von EUR -14,7 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2010: EUR -4,0 Mio.)

Das Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen, das in der Vorjahresperiode mit EUR -10,9 Mio. negativ war, betrug in der Berichtsperiode EUR +10,3 Mio. Dieses positive Ergebnis resultiert hauptsächlich aus der plangemäß erfolgten Tilgung einer Ergänzungskapitalanleihe unter Berücksichtigung der gesetzlichen Verlustzuweisung (EUR +10,0 Mio.).

Das sonstige betriebliche Ergebnis, das im Vergleichszeitraum des Vorjahres mit EUR -29,3 Mio. deutlich negativ war, betrug im 1. Halbjahr 2011 EUR -1,0 Mio. Die Hauptgründe für das hohe negative Ergebnis in der Vorjahresperiode waren einerseits hohe Abwertungen auf noch nicht vermietetes Leasing-Vermögen (EUR -12,4 Mio.) und im Eigenbestand gehaltene Leasing-Objekte bzw. eingezogene Sicherheiten (EUR -10,0 Mio.) sowie die aufwandswirksam erfasste Wertminderung auf den aus der Erstkonsolidierung resultierenden Firmenwert einer Tourismusbeteiligung (EUR -9,0 Mio.), die sich in 2011 nicht wiederholte. Im 1. Halbjahr 2011 wurden unter dieser Position erstmals die Aufwendungen für die seit 2011 in Österreich eingeführte Bankenabgabe ausgewiesen, die das Ergebnis mit EUR -9,0 Mio. belastet.

Im Bereich der Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft kam es nach den signifikant hohen Aufwendungen der vorangegangenen Geschäftsjahre im 1. Halbjahr 2011 zu einer deutlichen Reduktion. Trotz der nach wie vor schleppenden wirtschaftlichen Erholung in den Kernmärkten der Hypo Alpe Adria, die unter den Erwartungen blieb, sowie des darnieder liegenden Sekundärmarktes für (Immobilien-) Sicherheiten, pendelten sich in den ersten sechs Monaten die neu zu bildenden Risikovorsorgen auf einem im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich niedrigeren Niveau von EUR -134,9 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2010: EUR -667,1 Mio.) ein.

Wesentliche Treiber für die Risikovorsorgen waren im Leasing-Bereich vor allem die Länder Kroatien, Montenegro und Bosnien, im Bankbereich war dies vor allem die Einheit in Slowenien. Bei den Cross-Border-Finanzierungsportfolien, die von Österreich aus betrieben werden, konnte – entgegen den vorangegangenen Jahren – eine Trendwende erzielt werden.

Die Entwicklung auf der Kostenseite stellt sich im Vergleich zum Vergleichszeitraum des Vorjahres in Summe relativ stabil dar. Die Betriebsaufwendungen verringerten sich im 1. Halbjahr geringfügig um EUR 2,6 Mio. oder rund 1,0 % auf EUR -267,9 Mio. Der Personalaufwand erhöhte sich von EUR -130,2 Mio. um EUR 6,9 Mio. auf EUR -137,1 Mio., bedingt durch die erforderliche Aufstockung hoch qualifizierter Mitarbeiter für den Auf- und Ausbau der zentralen Steuerungsfunktion sowie zur Bewältigung der außerordentlichen Herausforderungen bei der Analyse und dem Abarbeiten von Kreditrisiken, der Verkleinerung der Gruppe und der systematischen Aufarbeitung der Vergangenheit.

Die hohen Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Umstrukturierung und Neuausrichtung der Gruppe stehen, zeigten auch Auswirkungen auf die Verwaltungsaufwendungen; diese stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um EUR 10,7 Mio. oder 11,0 % auf EUR -108,1 Mio.

Die deutliche Verringerung bei den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von EUR -43,0 Mio. um rund EUR 20,3 Mio. auf EUR -22,8 Mio. ist zu einem wesentlichen Teil auf die im 1. Halbjahr 2010 erforderlich gewordenen außerplanmäßigen Abwertungen einzelner Konzern-Softwareprojekte zurückzuführen, deren Fortführung insgesamt bzw. im ursprünglich geplanten Umfang nicht erfolgt.

Insgesamt standen den Betriebserträgen in Höhe von EUR +493,7 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2010: EUR +483,4 Mio.) Kreditrisikovorsorgen in Höhe von EUR -134,9 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2010: EUR -667,1 Mio.) und Betriebsaufwendungen in Höhe von EUR -267,9 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2010: EUR -270,5 Mio.) gegenüber. Daraus resultierte ein operatives Ergebnis in Höhe von EUR +90,7 Mio., das damit gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (EUR -454,2 Mio.) deutlich verbessert werden konnte.

Nach Berücksichtigung des Ergebnisses aus at equity bewerteten Unternehmen in Höhe von EUR -0,2 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2010: EUR +4,9 Mio.), das im Vorjahr im Wesentlichen aus der Zuschreibung des Beteiligungsansatzes an einer Tourismusbeteiligung resultierte, ergab sich ein Periodenergebnis vor Steuern in Höhe von EUR +90,7 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2010: EUR -449,4 Mio.).

Die Aufwendungen für Ertragsteuern betragen im Geschäftsjahr 2011 EUR -13,3 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2010: EUR -53,5 Mio.). Die Verbesserung um rund EUR +40,1 Mio. ergab sich dabei vorwiegend aus einer im Vorjahreszeitraum erfolgten Abwertung des für die inländische Steuergruppe aktivierten Verlustvortrages (EUR -43,0 Mio.).

Nach Zuweisung der laufenden Ergebnisanteile an nicht beherrschende Anteile im Konzern in Höhe von EUR +5,7 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2010: EUR -4,0 Mio.) ergibt sich ein Ergebnis nach Steuern und Minderheiten in Höhe von EUR +71,6 Mio., das sich im Vergleich zum Vorjahr (EUR -498,9 Mio.) deutlich verbesserte.

Ohne Berücksichtigung der positiven Sondereffekte aus der Fair Value-Bewertung in Höhe von EUR +66,4 Mio. liegt das Halbjahresergebnis – trotz schwierigem Umfeld – mit EUR +5,2 Mio. im positiven Bereich. Damit konnte für die Berichtsperiode nach den deutlich negativen Vorjahren

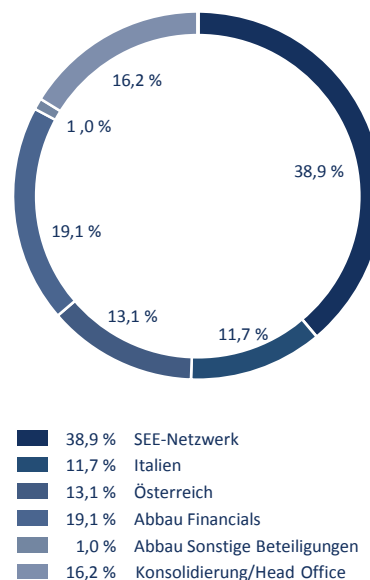
erstmal wieder ein positives Konzernperiodenergebnis ausgewiesen werden, das bei in etwa gleich bleibendem operativem Ergebnis im Wesentlichen auf die erfolgte Stabilisierung bei den Kreditrisikovorsorgen zurückzuführen ist.

Bilanzentwicklung

Der seit Beginn des Jahres 2009 eingeleitete Trend einer stetigen Bilanzsummenreduzierung nach mehr als einem Jahrzehnt anhaltenden expansiven Wachstums, das sich direkt in der Bilanzsumme widerspiegelte, setzte sich auch im 1. Halbjahr 2011 fort. In diesem Zeitraum verringerte sich die Bilanzsumme der Hypo Alpe Adria von EUR 38,8 Mrd. zum 31. Dezember 2010 um EUR -2,2 Mrd. auf EUR 36,6 Mrd. Die Hauptursache hierfür liegt in der Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute (EUR -1,3 Mrd.), die durch die Tilgung von fälligen Verbindlichkeiten sowie den im Februar 2011 durchgeführten Teilrückkauf einer staatsgarantierten Anleihe bedingt ist.

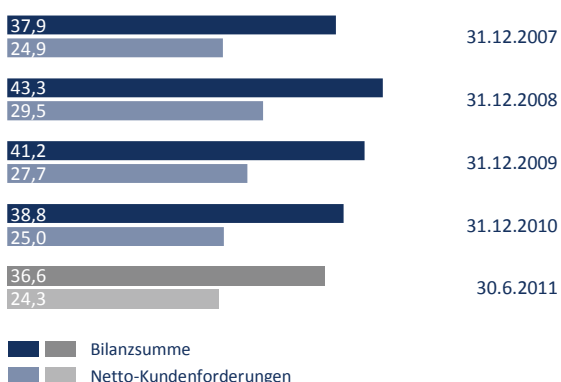
Bilanzsummenreduzierend wirkte sich weiters die Reduktion des Neufinanzierungsgeschäfts sowie der für Abbaugesellschaften geltende allgemeine Neugeschäftsstopp aus, der zu einem Rückgang des Finanzierungsvolumens im Kredit- und Leasing-Bereich führte.

Bilanzsumme nach Geschäftssegmenten per 30. Juni 2011
in Prozent



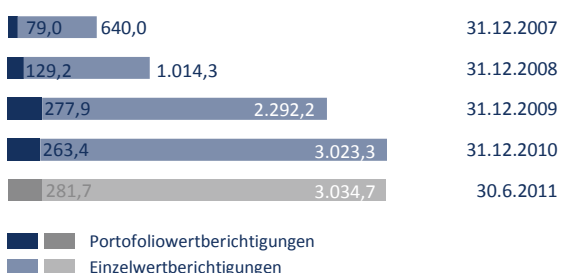
Insgesamt verringerten sich die Netto-Kundenforderungen (Brutto-Forderungen nach Berücksichtigung von Kreditrisikovorsorgen) von EUR 25,0 Mrd. auf EUR 24,3 Mrd. (EUR -0,7 Mrd. bzw. rund -2,9%). Die hinter den Erwartungen gebliebene wirtschaftliche Erholung in den Kernmärkten der Gruppe führte dazu, dass in der Hypo Alpe Adria wie bereits im vorigen Geschäftsjahr die Neukreditvergabe sehr restriktiv gehandhabt wurde, um zusätzliche Risikopotentiale zu meiden. Des Weiteren entwickelte sich das Neugeschäft auch unter den prognostizierten Werten, vor allem bei den Töchtern in Italien und Slowenien. In Summe verringerten sich die Forderungen gegenüber Kunden von EUR 28,2 Mrd. auf EUR 27,5 Mrd., was einer Reduktion von rund 2,5 % entspricht.

Bilanzsumme/Netto-Kundenforderungen in EUR Mrd.



Die Forderungen an Kreditinstitute, welche die Liquiditätsreserven inkludieren, verringerten sich gegenüber dem 31. Dezember des Vorjahres ebenfalls signifikant um EUR 1,3 Mrd. (-25,0%) auf EUR 3,9 Mrd. Dies steht neben der Tilgung von fälligen Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem erfolgten Rückkauf eines staatsgarantierten Bonds.

Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen in EUR Mio.



Der Stand der Kreditrisikovorsorgen, der zum 31. Dezember 2010 den bisherigen Höchststand von EUR 3,3 Mrd. erreichte, blieb zum 30. Juni 2011 praktisch unverändert auf diesem Niveau. Die Non-Performing-Loans (NPLs) haben sich im 1. Halbjahr 2011 insgesamt leicht erhöht. Hauptgrund hierfür war ein konsequenter und konservativer Umgang bei der Ratingvereinheitlichung auf der Ebene Gruppe verbundener

Kunden (GvK). Bereinigt um diesen Effekt gab es in fast allen Ländern eine Stabilisierung, was sich auch im stagnierenden Stand an Risikovorsorgen zum 30. Juni 2011 widerspiegelt. Der größte Teil der Gesamtvorsorgen entfiel neben den österreichischen Banken auf die Tochtergesellschaften in Kroatien, Slowenien und Bosnien.

Im 1. Halbjahr 2011 verringerte sich der aufgrund eingeschränkt praktizierter Handelsaktivitäten der Gruppe ohnehin gering gehaltene Gesamtstand an Handelsaktiva von EUR 34,3 Mio. weiter auf EUR 23,9 Mio.

Die derivativen Finanzinstrumente, die auf der Aktivseite die positiven Kurswerte aus eingegangenen Derivatgeschäften beinhalten und seit dem Berichtsjahr 2011 gesammelt in einer Bilanzposition ausgewiesen werden, verringerten sich im 1. Halbjahr 2011 von EUR 1.262,8 Mio. um EUR 222,8 Mio. auf EUR 1.040,0 Mio.

Die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie designated at fair value through profit or loss (FVO) verringerten sich in der Berichtsperiode um EUR 59,0 Mio. auf EUR 819,2 Mio. Der Bilanzwert für available for sale-Finanzinstrumente (afs) erhöhte sich im Geschäftsjahr um EUR 0,3 Mrd. auf EUR 2,9 Mrd., was im Wesentlichen auf Zukäufe von Schuldtiteln und festverzinsliche Wertpapiere zurückzuführen war.

Bedingt vor allem durch die Zunahme bei den Investment Properties wurde bei den Sonstigen Finanzinvestitionen ein Anstieg von EUR 1.034,3 Mio. im Vorjahr auf EUR 1.079,8 Mio. in der Berichtsperiode verzeichnet.

In der Position zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden im Wesentlichen jene Immobilien- und Tourismusprojekte, die im Zuge der Neuausrichtung der Hypo Alpe Adria veräußert werden sollen, ausgewiesen. Des Weiteren werden die Vermögenswerte einer Konzern-Leasing-Gesellschaft, die voraussichtlich noch im Geschäftsjahr 2011 veräußert wird, in dieser Position ausgewiesen.

Passivseitig verminderten sich in der Berichtsperiode die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von EUR 6,4 Mrd. auf EUR 5,8 Mrd. Zurückzuführen war dieser Rückgang in erster Linie auf plangemäße Rückführungen von Finanzierungen.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden konnte im Vergleich zum 31. Dezember 2010 weiter leicht zugelegt werden; diese erhöhten sich um 0,4% auf EUR 8,2 Mrd. Die Zunahme der Einlagen wurde vor allem im Retail-Bereich des SEE-Netzwerks erzielt, während in den Segmenten Corporate und Public Rückgänge hingenommen werden mussten.

Die Verbriefen Verbindlichkeiten verringerten sich im 1. Halbjahr von EUR 20,1 Mrd. um EUR 1,7 Mrd. (-8,3 %) auf EUR 18,5 Mrd. Bedingt war diese Verringerung vor allem durch den Rückkauf der bereits erwähnten staatsgarantierten Anleihe im Ausmaß von rund EUR 0,8 Mrd.

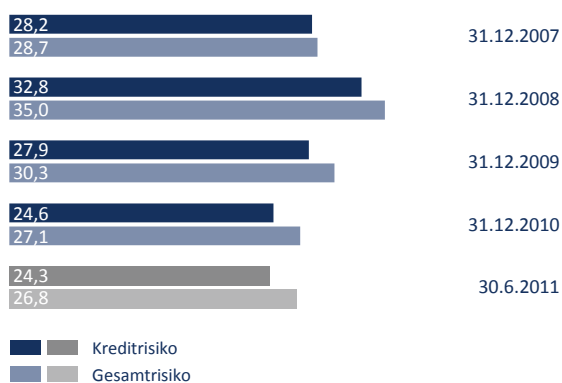
Gegenüber dem 31. Dezember 2010 erhöhte sich das Eigenkapital im 1. Halbjahr 2011 aufgrund des positiven Ergebnisses um insgesamt EUR 0,1 Mrd. auf EUR 1,6 Mrd.

Eigenmittel

Die Eigenmittelquoten sind seit dem 31. Dezember 2010 nahezu unverändert geblieben. Dabei wurde der Effekt einer geringfügigen Verringerung der vorhandenen Eigenmittel, die im Zusammenhang mit der Tilgung einer Ergänzungskapitalanleihe steht, durch die Verringerung der Risikoaktiva (RWA – risk-weighted assets) praktisch kompensiert.

Bei den in der Vergangenheit eingeleiteten Maßnahmen zur Kompensation der RWA sorgten insbesondere der für viele Gesellschaften ausgesprochene Neugeschäftsstopp, die aktivseitig abzusetzenden Risikovorsorgen sowie auch die Anstrengungen zur verbesserten Sicherheitenanrechnung und zur Steigerung der Datenqualität für einen deutlichen Rückgang der RWA-Basis im letzten Geschäftsjahr. Dieser Trend setzte sich auch im 1. Halbjahr 2011 fort. Bezogen auf das Kreditrisiko reduzierten sich die Risikoaktiva um EUR 0,3 Mrd. auf EUR 24,3 Mrd. Unter Berücksichtigung der Markttrisiken und des operationellen Risikos verringerten sich die Gesamtrisikoaktiva von EUR 27,1 Mrd. (31. Dezember 2010) auf EUR 26,8 Mrd. (30. Juni 2011).

Risikogewichtete Aktiva (RWA) bezogen auf Gesamtrisiko/Kreditrisiko in EUR Mrd.

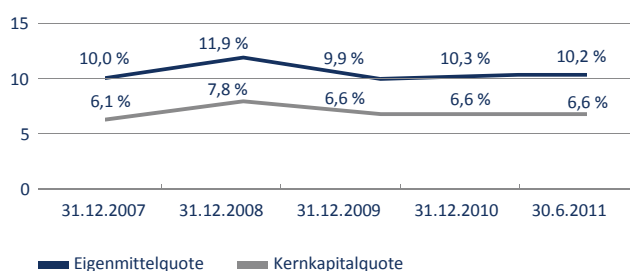


Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) betragen per 30. Juni 2011 EUR 2.748,1 Mio. (31. Dezember 2010: EUR 2.777,5 Mio.), während das gesetzliche Mindestfordernis bei EUR 2.146,7 Mio. (31. Dezember 2010: EUR 2.167,4 Mio.) lag. Dies entsprach einer Überdeckung von EUR 601,4 Mio. (31. Dezember 2010: EUR 610,1 Mio.) bzw. einem Deckungsgrad von rund 128,0 % (31. Dezember 2010: 128,1 %).

Bezogen auf die gesamte Eigenmittelbemessungsgrundlage (inklusive Markt- und operationelles Risiko) ergab sich zum 30. Juni 2011 eine Eigenmittelquote von 10,2 % (31. Dezember 2010: 10,3 %), die deutlich über der in Österreich gesetzlich vorgeschriebenen Mindestquote von 8,0 % lag.

Entwicklung der Eigenmittel- und Kernkapitalquote

in Prozent



Bezogen auf die Konzernobergesellschaft, die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, betragen die vorhandenen Eigenmittel EUR 1.784,4 Mio., die freien Eigenmittel beliefen sich auf EUR 415,7 Mio.

Ertragskennzahlen

Das Cost/Income-Ratio, das Betriebsaufwendungen zu Betriebserträgen in Verbindung setzt, lag zum 30. Juni 2011 bei rund 54,3 % (1. Januar bis 30. Juni 2010: 56,0 %). Zu berücksichtigen ist allerdings auch hier die Inkludierung von EUR 66,4 Mio. Ertrag aus Fair Value-Sondereffekten.

Das Kreditrisiko bezogen auf das Nettozinsergebnis (Risk/Earnings-Ratio) sank von 149,4 % im Vorjahr auf 34,6 % im 1. Halbjahr 2011. Die drastische Reduzierung ist trotz leicht sinkendem Zinsergebnis vor allem auf die starke Reduktion der notwendigen Kreditrisikovorsorgeaufwendungen zurückzuführen.

Kreditrisiko/Nettozinsergebnis (Risk/Earnings-Ratio)

in Prozent



1.3. Prognosebericht für das 2. Halbjahr 2011

Obwohl die vorliegenden Zahlen zum 1. Halbjahr eine Stabilisierung und Verbesserung des Ergebnisses erkennen lassen, steht die Hypo Alpe Adria auch in den kommenden Monaten großen Herausforderungen innerhalb der eigenen Organisation, auf den Märkten und im ordnungspolitischen Umfeld gegenüber.

In den Kernmärkten in Süd- und Südosteuropa zeigt sich nach den Jahren der Rezession erst eine zaghafte Stabilisierung. Ein Wiedererstarren der Wirtschaft geht ebenso sehr viel langsamer als erhofft vor sich wie die Erholung des privaten Konsums. Ob die konkrete EU-Beitrittsperspektive Kroatiens und die Annäherung Serbiens an die EU Teile der Region in Richtung jener wirtschaftlichen Performance bewegen können, die wir beispielsweise in einigen osteuropäischen Ländern beobachten können, ist noch nicht absehbar.

Vor diesem Hintergrund fokussiert die Hypo Alpe Adria ihre Energien weiter auf die Gestaltung eines konkurrenzfähigen SEE-Banken-Netzwerks mit aktuellen Schwerpunkten in der Erhöhung der Effizienz und Kompetenz des Verkaufsapparates sowie der organisatorischen Neuordnung der Bereiche Leasing und Bankgeschäfte. Die hier zu erzielenden Fortschritte sollten bei stabilen Rahmenbedingungen bis zum Jahresende auch eine weitere Erhöhung der Kundeneinlagen ermöglichen.

Neben dieser auf eine nachhaltige Sanierung und Restrukturierung der Bank ausgerichteten Marktstrategie stehen weiterhin die Bereiche Risk Management und Governance im Mittelpunkt der Anstrengungen. Nur ein strukturierter Abbau der Kreditrisiken insbesondere der Klumpenrisiken wird eine spürbare Entlastung und erkennbare Verbesserung der Kennzahlen bzw. Kapital-Ratios bringen. Die Höhe der NPLs der Hypo Alpe Adria zeigt sich dabei auf Jahressicht stabil. Durch die jüngste Finanzkrise fokussiert sich nun die Debatte nicht nur auf wirtschaftliche Aspekte sondern auch vermehrt auf weitergehende, ordnungspolitische, präventive Argumente wie unter anderem die Diskussion um die Risikomessung und die Eigenkapitalquoten der Banken.

Wie zuvor erwähnt, findet derzeit eine auf Basis des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) vorgenommene Validierung der EBA-Ergebnisse statt. Weiterführende Erkenntnisse werden sich erst nach Abschluss des von der Aufsicht initiierten und mehrere Länderaufsichtsbehörden involvierenden Joint Risk Assessment and Decision (JRAD)-Verfahrens im 2. Halbjahr 2011 ergeben.

Nächste Schritte in Richtung einer kleineren, einfacheren und kundenorientierteren Gruppe umfassen neben den anhaltenden Bestrebungen zur weiteren Verringerung der Bilanzsumme den laufenden Abbau der nicht zum künftigen Kerngeschäft gehörenden Teile. Von den 20 größten Vorhaben im M&A-Bereich ist für rund die Hälfte ein Verkaufshorizont von 18 Monaten ins Auge gefasst. Die aktuelle Lage auf den M&A-Märkten sowie die mit den währungspolitischen Turbulenzen verbundenen Unsicherheiten in Europa erschweren den Verkäufern die Verwertung von Assets bzw. die Gestaltung von Zeitabläufen und Modalitäten.

Sowohl bei der Suche nach Investoren für die gemäß EU-Vorgaben ausgeschriebene Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank AG, Klagenfurt, bzw. Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A., Udine als auch bei anderen Projekten halten wir am Grundprinzip einer werterhaltenden und kapitalschonenden Verwertung fest.

Dieser konsequenten Fortsetzung des eingeschlagenen Wegs fühlt sich der Vorstand ungebrochen verpflichtet. Das Ziel, ein ausgeglichenes Konzernergebnis 2011 zu erreichen, ist nach wie vor unverändert. Dabei ist darauf Bedacht zu nehmen, dass das aktuelle Marktumfeld die Zuverlässigkeit von Prognosen massiv einschränkt.

Konzernzwischenabschluss

zum 30. Juni 2011

der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG

I. Gesamtergebnisrechnung

Erfolgsrechnung

in EUR Mio.

	Note	1.1. - 30.6.2011	1.1. - 30.6.2010
Zinsen und ähnliche Erträge	(7)	856,1	929,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(8)	-466,6	-483,1
Nettozinsergebnis		389,5	446,7
Provisionserträge	(9)	60,9	70,6
Provisionsaufwendungen	(10)	-23,2	-14,9
Provisionsergebnis		37,7	55,7
Handelsergebnis		8,7	15,7
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)		-0,2	1,4
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten - designated at fair value through profit or loss		63,3	8,2
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten - available for sale		-14,7	-4,0
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	(11)	10,3	-10,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis		-1,0	-29,3
Betriebserträge		493,7	483,4
Kreditrisikovorsorgen	(12)	-134,9	-667,1
Betriebserträge nach Kreditrisikovorsorgen		358,8	-183,7
Personalaufwand		-137,1	-130,2
Andere Verwaltungsaufwendungen		-108,1	-97,3
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-22,8	-43,0
Betriebsaufwendungen		-267,9	-270,5
Operatives Ergebnis		90,8	-454,2
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		-0,2	4,9
Ergebnis vor Steuern		90,7	-449,4
Ertragsteuern		-13,3	-53,5
Ergebnis nach Steuern		77,3	-502,9
davon nicht beherrschende Anteile		5,7	-4,0
davon Eigentümer des Mutterunternehmens (Konzernergebnis nach Steuern und Minderheiten)		71,6	-498,9

Sonstiges Ergebnis

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2011	1.1. - 30.6.2010
Ergebnis nach Steuern	77,3	-502,9
Bewertungsergebnis von available for sale-Vermögenswerten	18,6	-11,4
Währungsumrechnungsdifferenzen (Veränderung Währungsrücklage)	9,6	-21,3
Steuereffekte aus dem Bewertungsergebnis von available-for sale-Vermögenswerten	0,6	16,7
Summe sonstiges Ergebnis	28,8	-16,1
Gesamtergebnis	106,1	-518,8
davon nicht beherrschende Anteile	4,9	-2,9
davon Eigentümer des Mutterunternehmens	101,2	-516,0

II. Bilanz

in EUR Mio.

	Note	30.6.2011	31.12.2010 angepasst*	1.1.2010 angepasst*
VERMÖGENSWERTE				
Barreserve		711,0	843,6	1.019,9
Forderungen an Kreditinstitute	(13)	3.884,3	5.178,7	4.086,6
Kreditrisikovorsorgen gegenüber Kreditinstituten	(15)	-13,7	-13,1	-23,8
Forderungen an Kunden	(14)	27.522,9	28.217,5	30.116,6
Kreditrisikovorsorgen gegenüber Kunden	(15)	-3.227,0	-3.189,6	-2.423,9
Handelsaktiva	(16)	23,9	34,3	52,2
Derivative Finanzinstrumente	(17)	1.040,0	1.262,8	1.112,7
Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss	(18)	819,2	878,2	919,7
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	(19)	2.858,6	2.527,3	2.714,2
Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity		35,7	42,3	42,1
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen		2,9	5,1	1,7
Sonstige Finanzinvestitionen	(20)	1.079,8	1.034,3	1.088,5
davon Investment Properties		870,1	795,7	725,8
davon Operate Lease		209,7	238,6	362,8
Immaterielle Vermögenswerte		53,4	55,7	63,6
Sachanlagen		395,8	456,5	484,8
Ertragsteueransprüche		91,4	86,1	635,4
davon laufende Ertragsteueransprüche		9,4	24,1	49,4
davon latente Ertragsteueransprüche		82,0	62,0	586,0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(21)	244,3	274,7	138,3
Sonstige Vermögenswerte	(22)	1.048,8	1.066,8	1.052,3
Kreditrisikovorsorgen für sonstige Vermögenswerte	(15)	-7,4	-8,1	-2,3
Vermögenswerte gesamt		36.564,0	38.753,2	41.078,7
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(23)	5.787,4	6.350,0	7.556,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(24)	8.150,7	8.120,4	7.649,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	(25)	18.463,7	20.141,8	20.761,0
Handelsspassiva		0,0	0,0	0,0
Derivative Finanzinstrumente	(26)	628,2	649,4	404,8
Rückstellungen		213,9	191,8	215,9
Ertragsteuerverpflichtungen		31,3	35,5	543,2
davon laufende Ertragsteuerverpflichtungen		4,1	23,5	29,4
davon latente Ertragsteuerverpflichtungen		27,2	12,0	513,7
Verbindlichkeiten i.Z.m. zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(27)	10,9	39,8	44,9
Sonstige Schulden	(28)	548,7	586,3	705,3
Nachrangkapital	(29)	1.175,8	1.187,8	1.207,1
Eigenkapital		1.553,7	1.450,4	1.990,1
davon Eigentümer des Mutterunternehmens		1.046,6	945,4	1.465,6
davon nicht beherrschende Anteile		507,0	504,9	524,5
Eigenkapital und Schulden gesamt		36.564,0	38.753,2	41.078,7

*) Die Position Handelsaktiva/-passiva, Positive/Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften und Sonstige Vermögenswerte/Schulden weichen aufgrund vorgenommener Umgliederungen von den Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 ab (siehe Note (1),(5)).

III. Eigenkapitalveränderungsrechnung

in EUR Mio.

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Available for Sale-Rücklage	Währungsrücklage	kumulierte Ergebnisse	Eigentümer des Mutterunternehmens	nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2011	1.623,3	0,0	-78,2	-57,2	-542,4	945,5	504,9	1.450,4
Kapitalerhöhungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinnausschüttungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,8	-2,8
Gesamtergebnis	0,0	0,0	20,0	9,6	71,6	101,2	4,9	106,1
Ergebnis nach Steuern	0,0	0,0	0,0	-0,1	71,6	71,5	5,7	77,2
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	20,0	9,7	0,0	29,7	-0,8	28,9
Sonstige Veränderungen	-814,6	0,0	0,0	0,0	814,6	0,0	0,0	0,0
Eigenkapital 30.6.2011	808,7	0,0	-58,2	-47,6	343,8	1.046,6	507,0	1.553,7

Die Veränderungen im Posten Gezeichnetes Kapital resultieren aus der Ende Mai 2011 beschlossenen und am 3. Juni 2011 wirksam gewordenen nominellen Kapitalherabsetzung (siehe Note (48)).

in EUR Mio.

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Available for Sale-Rücklage	Währungsrücklage	kumulierte Ergebnisse	Eigentümer des Mutterunternehmens	nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2010	1.023,2	0,0	-59,0	-16,7	518,0	1.465,6	524,5	1.990,1
Kapitalerhöhungen	600,0	0,0	0,0	0,0	0,0	600,0	0,0	600,0
Gewinnausschüttungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,4	-2,4
Gesamtergebnis	0,0	0,0	4,2	-21,4	-498,7	-516,0	-2,9	-518,9
Ergebnis nach Steuern	0,0	0,0	0,0	2,2	-498,9	-496,7	-4,0	-500,7
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	4,2	-23,6	0,2	-19,3	1,0	-18,2
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	-0,2	0,0	-0,1
Eigenkapital 30.6.2010	1.623,2	0,0	-54,8	-38,1	19,2	1.549,4	519,2	2.068,6

IV. Verkürzte Geldflussrechnung (Cashflow Statement)

in EUR Mio.

(in EUR Mio.)	30.6.2011	30.6.2010
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode (1.1.)	843,6	1.019,9
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-99,0	-634,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-31,6	-12,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-14,8	565,9
Effekte aus Wechselkursänderungen	12,8	-17,6
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode (30.6.)	711,0	921,2

V. Anhang (Notes) zum Konzernzwischenabschluss

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

(1) Rechnungslegungsgrundsätze

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss der Hypo Alpe Adria zum 30. Juni 2011 wurde in Übereinstimmung mit IFRS, so wie diese in der EU für die Zwischenberichterstattung anzuwenden sind (IAS 34), aufgestellt. Der verkürzte Zwischenabschluss beinhaltet nicht alle Informationen und Anhangsangaben, die im Konzernabschluss verlangt werden. Daher ist der Konzernzwischenabschluss in Verbindung mit dem zuletzt veröffentlichten Konzernabschluss per 31. Dezember 2010 zu lesen.

Der Konzernzwischenabschluss wurde nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses wurde vom Grundsatz der Unternehmensfortführung ausgegangen (Going Concern). Hinsichtlich möglicher Auswirkungen aus dem EU-Beihilfen-Verfahren und der daraus resultierenden Unsicherheiten auf die Unternehmenstätigkeit wird auf den Abschnitt Wesentliche Verfahren Note (50) verwiesen.

Die Zahlen im Konzernzwischenabschluss sind grundsätzlich in Millionen Euro (EUR Mio.) angegeben, welches die funktionale Währung darstellt. Die angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

In diesem Konzernzwischenabschluss wurden, sofern im Folgenden nicht anders dargestellt, die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Berechnungsmethoden angewandt wie im letzten veröffentlichten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010, außer die Hypo Alpe Adria hat Standards, Änderungen und Interpretationen angewandt, die für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, gültig sind. Im Sinne einer verbesserten Transparenz hat die Hypo Alpe Adria den Ausweis der derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz geändert (siehe Note (5)).

Im Konzernzwischenabschluss werden die am Bilanzstichtag bereits verpflichtend anzuwendenden IFRS berücksichtigt. Die Anwendung folgender Standardänderungen führte zwar zu Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, diese hatten jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hypo Alpe Adria:

Standard	Bezeichnung		verbindliche Anwendung für Geschäftsjahr
Diverse	IFRS (Mai 2010)	Verbesserungen	2011
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	Bewertungsoption für nicht beherrschenden Anteile	2011
IFRS 7	Finanzinstrumente - Angaben	Angabeneinfachungen	2011
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	Analyse des sonstigen Ergebnisses	2011
IAS 34	Zwischenberichterstattung	zusätzliche Angaben zu wesentlichen Ereignissen und Transaktionen	2011

In folgenden Fällen handelt es sich um begriffliche oder redaktionelle Korrekturen. Aus der Anwendung dieser Standards ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hypo Alpe Adria:

Standard	Bezeichnung		verbindliche Anwendung für Geschäftsjahr
Diverse	IFRS (Mai 2010)	Verbesserungen	2011
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	Bilanzierung von Gegenleistungen, anteilsbasierte Vergütungspläne	2011
IAS 27	Konzern- und Einzelabschlüsse	Anwendung von Übergangsvorschriften des IAS 27	2011
IFRIC 13	Kundenbindungsprogramme	Prämiengutschriften	
IAS 32	Klassifizierung von Bezugsrechten	Definition einer finanziellen Verbindlichkeit angepasst	2011
IFRIC 14 zu IAS 19	Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen	Planvermögen	2011
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	Eigenkapitalinstrumente	2011
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS	Erstanwender	2011

(2) Änderung von Parametern i.V.m. Fair Value-Ermittlung

Bedingt durch den Rückkauf der durch die Republik Österreich garantierten Anleihe im 1. Halbjahr 2011 mussten die für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von zum Fair Value designierten landesbehafteten eigenen Emissionen sowie die damit verbundenen Absicherungsgeschäfte abgeleiteten Inputparameter neu festgelegt werden. Nach Evaluierung erfolgte die Neufestlegung der Inputparameter unter Zugrundelegung der beobachtbaren Markt-Spreads der mit Landeshaftung gegebenen eigenen Emissionen. Nachdem ein ausreichend liquider Markt dieser landesbehafteten Emissionen im Zuge der Finanzkrise nicht gegeben war, unterliegen diese nunmehr keinen so hohen temporären Schwankungen mehr und werden nun wieder ausreichend liquide gehandelt werden. Die Auswirkungen dieser Sondereffekte auf das Ergebnis des 1. Halbjahres 2011 betragen EUR +66,4 Mio.

(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss sind – inklusive der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG – 25 (31.12.2010: 32) inländische und 78 (31.12.2010: 81) ausländische Gesellschaften einbezogen:

	30.6.2011		31.12.2010	
	Vollkonsolidiert	Equitybewertung	Vollkonsolidiert	Equitybewertung
Stand zum Beginn der Periode (1.1.)	108	5	117	5
In der Berichtsperiode neu einbezogen	1	0	6	1
In der Berichtsperiode verschmolzen	-2	0	-9	-
In der Berichtsperiode ausgeschieden	-9	0	-7	-
Umgliederung	0	0	1	-1
Stand zum Ende der Periode (30.6.)	98	5	108	5
davon inländische Unternehmen	23	2	30	2
davon ausländische Unternehmen	75	3	78	3

Im 1. Halbjahr 2011 wurde folgendes Unternehmen erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil in %	Konsolidierungs- methode	Grund
Probus Real Estate GmbH	Wien	100,0%	Vollkons.	Wesentlichkeit

Während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2011 sind die folgenden 11 vollkonsolidierten Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil in %	Konsolidierungs- methode	Grund
HYPO ALPE-ADRIA-VRIJEDNOSNICE d.o.o,	Sarajevo	100,0%	Vollkons.	Verschmelzung
PROJEKT NEKRETNINE d.o.o	Zagreb	100,0%	Vollkons.	Verschmelzung
HYPO ALPE-ADRIA-IMMOBILIEN-BETEILIGUNGS GMBH in Liquidation	Klagenfurt am Wörthersee	100,0%	Vollkons.	Auflösung
HYPO ALPE-ADRIA-BEDARFSFLUG GmbH in Liquidation	Klagenfurt am Wörthersee	100,0%	Vollkons.	Auflösung
HYPO ALPE-ADRIA-BEDARFSFLUG GmbH & CO KG	Klagenfurt am Wörthersee	100,0%	Vollkons.	Auflösung
HYPO ALPE-ADRIA-SECURITIES AD BEOGRAD- U LIKVIDACIJI	Belgrad	100,0%	Vollkons.	Auflösung
WS Liegenschaftsverwaltungs GmbH in Liquidation	Klagenfurt am Wörthersee	100,0%	Vollkons.	Auflösung
HYPO ALPE-ADRIA-MARKETING und ADVERTISING GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100,0%	Vollkons.	Wesentlichkeit
Hypo Cityimmobilien- Klagenfurt GesmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100,0%	Vollkons.	Auflösung
TRP Projektentwicklungs GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100,0%	Vollkons.	Wesentlichkeit
Lamplhof Betriebs GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100,0%	Vollkons.	Wesentlichkeit

(4) Unternehmenszusammenschlüsse

Im 1. Halbjahr 2011 wurden keine Unternehmenserwerbe getätigt.

Für den am 1. September 2010 mittels des Konzernunternehmens Aluflexpack d.o.o., Zadar erworbenen 83,97 %-Anteil an der TLM-TVP d.o.o., Sibenik wurde im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit IFRS 3.45 die erstmalige Bilanzierung dieses Unternehmenszusammenschlusses auf Basis einer vorläufigen Kaufpreisallokation (PPA; Purchase Price Allocation) vorgenommen. Die sich aus der vorläufigen PPA ergebenden Fair Value Anpassungen wurde im 1. Halbjahr 2011 nicht angepasst, die Finalisierung erfolgt im 2. Halbjahr 2011.

(5) Anpassung Vorjahreswerte

Im Sinne einer erhöhten Transparenz hat die Hypo Alpe Adria die Darstellung der derivativen Finanzinstrumente angepasst. Die bisher unter Handelsaktiva, Handelspassiva, Sonstige Vermögenswerte, Sonstige Schulden sowie unter den Positionen Positive bzw. Negative Marktwerte ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente werden nunmehr zusammengefasst in der Position Derivative Finanzinstrumente dargestellt und die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst. Neben der Umgliederung der Positionen entstanden keine weiteren Effekte hinsichtlich Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz.

Die Änderung des bilanziellen Ausweises der Derivativen Finanzinstrumente wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

in EUR Mio.

	31.12.2010	1.1.2010
Handelsaktiva alt	66,9	72,9
+/- Umgliederung in Derivative Finanzinstrumente	-32,6	-20,7
Handelsaktiva neu	34,3	52,2

in EUR Mio.

	31.12.2010	1.1.2010
Derivative Finanzinstrumente alt (hedge accounting)	1.048,1	933,3
+/- Umgliederung aus Handelsaktiva, Finanzielle Vermögenswerte, Sonstige Vermögenswerte	214,7	179,4
Derivative Finanzinstrumente neu	1.262,8	1.112,7

in EUR Mio.

	31.12.2010	1.1.2010
Finanzielle Vermögenswerte - designatet at fair value through profit and loss	996,0	1.039,6
+/- Umgliederung in Derivative Finanzinstrumente	-117,8	-119,9
Finanzielle Vermögenswerte - designatet at fair value through profit and loss neu	878,2	919,7

in EUR Mio.

	31.12.2010	1.1.2010
Sonstige Vermögenswerte alt	1.131,1	1.091,2
+/- Umgliederung in Derivative Finanzinstrumente	-64,3	-38,9
Sonstige Vermögenswerte neu	1.066,8	1.052,3

in EUR Mio.

	31.12.2010	1.1.2010
Handelsspassiva alt	6,2	4,8
+/- Umgliederung in Derivative Finanzinstrumente	-6,2	-4,8
Handelsspassiva neu	0,0	0,0

in EUR Mio.

	31.12.2010	1.1.2010
Derivative Finanzinstrumente alt (hedge accounting)	167,8	126,7
+/- Umgliederung aus Handelsaktiva und Sonstige Schulden	481,6	278,1
Derivative Finanzinstrumente neu	649,4	404,8

in EUR Mio.

	31.12.2010	1.1.2010
Sonstige Schulden alt	1.061,7	978,6
+/- Umgliederung in Derivative Finanzinstrumente	-475,4	-273,3
Sonstige Schulden neu	586,3	705,3

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(6) Segmentberichterstattung

Bedingt durch die Umstrukturierung und Neuausrichtung der Gruppe erfolgt zum Ende des Geschäftsjahr 2010 eine Umstellung der Segmentgliederung in der Berichterstattung.

Da für eine rückwirkende Darstellung der geänderten Segmente im 1. Halbjahr 2010 die erforderlichen Informationen durch eine geänderte Verbuchungstechnik nicht verfügbar sind und die Kosten für eine nachträgliche Erfassung übermäßig hoch wären, wurde von einer Darstellung der Vergleichsperiode des 1. Halbjahres 2010 Abstand genommen. Ein Vergleich mit den Vorjahreswerten und eine aussagekräftige Analyse der Veränderung ist aufgrund einer unterschiedlichen Entity-Zuordnung sowie der in 2011 nicht mehr vorgenommenen Zuordnung von Refinanzierungskosten auf Beteiligungsbuchwerte nicht möglich. Die nach IFRS 8.30 geforderte Darstellung der Segmentzahlen für das Halbjahr 2011 auf Basis der im Vorjahr gebräuchlichen Segmentgliederung ist daher – analog zur Vorgehensweise zum 31. Dezember 2010 – nicht möglich, da systembezogenen Restriktionen dem entgegen stehen.

Entsprechend dem für Zwecke des EU-Verfahrens erstellten Umstrukturierungsplans wird dabei jener Teil der Gruppe, der einem konsequenten Abbau unterzogen wird, separat von den fortgeführten Geschäftsaktivitäten dargestellt, die im Einklang mit dem Umstrukturierungsplan schrittweise reprivatisiert werden sollen. Die dem Fortbestand gewidmeten Konzern-einheiten bestehen dabei aus dem SEE-Netzwerk, das sind die Bank- und Leasingeinheiten in den Ländern Slowenien, Bosnien und Herzegowina, Serbien sowie in Montenegro und Kroatien (nur Bankeinheiten), der Bank Italien und dem Kernteil des Österreich-Bankgeschäfts. Für die Bank Österreich und die Bank in Italien wurde im 1. Halbjahr 2011 der Verkaufsprozess initiiert, der mittelfristig die Abgabe der beiden Konzerngesellschaften zum Ziel hat. Die beiden Gesellschaften werden bis zu ihrem Ausscheiden aus der Hypo Alpe Adria-Gruppe in den Segmenten „Österreich“ (nur Kernteil) bzw. „Italien“ (Gesamtbank) dargestellt.

Der als Abbau bezeichnete Bereich der Geschäftsaktivitäten wird in die Segmente „Financials“ und „Sonstige Beteiligungen“ weiter untergliedert. Unter „Financials“ werden dabei all jene Konzern-Leasing-Gesellschaften zusammengefasst, die in den Ländern Kroatien, Deutschland, Österreich, Ungarn, Mazedonien, Montenegro, Bulgarien, Bosnien, in der Ukraine und in Italien (seit dem 1. Halbjahr 2011) tätig sind und deren Geschäftstätigkeit sich ausschließlich auf den Abbau konzentriert. Ebenfalls diesem Segment zugeordnet sind die Wertpapier-Portfolien der Veranlagungsgesellschaften HBInt. Credit Management Ltd. und Norica Investments Ltd. sowie das Kunden-Portfolio der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und der inländischen Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank AG, die sich auf das Cross-Border- bzw. das großvolumige Corporate-Kreditgeschäft beziehen.

Als „Sonstige Beteiligungen“ sind all jene Beteiligungsunternehmen zu verstehen, die außerhalb des Bank- und Leasinggeschäfts in den Bereichen Industrie, Tourismus und Real Estate tätig sind und veräußert werden sollen.

Der Bereich „Konsolidierung/Head Office“ inkludiert die Effekte aus der Konsolidierung zwischen den verschiedenen Geschäftssegmenten sowie auch jenen Teil der Konzernholding, der einen Bezug zu den Kerngeschäftsaktivitäten aufweist.

SEE-Netzwerk

Die in dem Segment zusammengefassten Geschäftseinheiten erwirtschafteten insgesamt ein Nettozinsergebnis von EUR +211,2 Mio. sowie ein Provisionsergebnis von EUR +29,6 Mio. und trugen damit mit rund 54,2 % bzw. sogar 78,5 % zum Gesamtergebnis der Gruppe bei. Das Handelsergebnis, das das Fremdwährungsergebnis inkludiert, betrug EUR +12,9 Mio. Das sonstige betriebliche Ergebnis war mit EUR -4,1 Mio. negativ. Mit EUR -96,6 Mio. entfielen mehr als zwei Drittel der Gesamtrisikoaufwendungen auf dieses Segment. Die Betriebsaufwendungen des SEE-Netzwerkes lagen bei rund 44 % der Gesamtaufwendungen der Gruppe. Es konnte ein Segmentergebnis vor Steuern von EUR +38,1 Mio. erzielt werden; nach Berücksichtigung von Ertragsteueraufwendungen in Höhe von EUR -5,9 Mio. ergibt sich ein Segmentergebnis nach Steuern in Höhe von EUR +32,3 Mio. Damit stellt das SEE-Netzwerk das bei weitem ertragsstärkste Segment der Hypo Alpe Adria-Gruppe dar.

Italien

Das Segment Italien, das durch die Bank in Udine repräsentiert wird, besteht zu einem wesentlichen Teil aus Leasing-Finanzierungen im Immobiliensegment. Hier ist insbesondere im Bereich der EUR 1 bis 2 Mio. Finanzierungen ein nach wie vor sehr schwieriges Marktumfeld gegeben, das dazu führte, dass im 1. Halbjahr 2011 das Neugeschäftsvolumen hinter den Erwartungen zurückblieb. Insgesamt erzielte das Segment Italien ein Nettozinsergebnis in Höhe von +53,2 Mio. und ein Provisionsergebnis von EUR +4,0 Mio. Mit EUR -20,4 Mio. blieben die Risikovorsorgeaufwendungen der ersten sechs Monate im Rahmen der Erwartungen. Nach Berücksichtigung von Betriebsaufwendungen von EUR -30,6 Mio. und Ertragsteueraufwendungen von EUR -3,5 Mio. ergab sich ein Segmentergebnis nach Steuern von EUR +4,2 Mio.

Österreich

Jener Teil der österreichischen Bankeinheit, der dem Fortbestand gewidmet wurde, erzielte in den ersten sechs Monaten 2011 einen Nettozinsertrag von EUR +26,7 Mio. und ein Provisionsergebnis von EUR +7,5 Mio. Unter Berücksichtigung von Risikovorsorgeaufwendungen in Höhe von EUR -3,8 Mio., Betriebsaufwendungen in Höhe von EUR -28,5 Mio., Ertragsteueraufwendungen in Höhe von EUR -0,3 Mio. und restlichen Ergebnispositionen von EUR +4,0 Mio. ergibt sich ein mit EUR +5,6 Mio. deutlich positives Segmentergebnis nach Steuern.

Abbau Financials

Jene Konzernleasing- und Finanzgesellschaften sowie diejenigen Teilbereiche der inländischen Banken, die gemäß dem für EU-Zwecke erstellten Umstrukturierungsplans nicht Teil der zukünftigen Fortbestandsgruppe sind, erzielten insgesamt ein Nettozinsergebnis von EUR +71,7 Mio. und ein negatives Provisionsergebnis von EUR -8,1 Mio. Belastungen des Ergebnisses aus finanziellen Vermögenswerten resultierten in diesem Segment aus den negativen Wertpapier-Bewertungseffekten. Die unter den Kreditrisikovorsorgen ausgewiesenen Aufwendungen konnten im 1. Halbjahr 2011 deutlich reduziert werden und betragen EUR -14,0 Mio. Unter Berücksichtigung von Betriebsaufwendungen von EUR -34,8 Mio., die mit EUR -23,1 Mio. im Wesentlichen durch Rechts- und Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Restrukturierung der Gruppe verursacht sind, sowie Ertragsteueraufwendungen von EUR -5,7 Mio. ergibt sich für dieses Segment ein negatives Ergebnis nach Steuern von EUR -3,8 Mio.

Abbau Sonstige Beteiligungen

Die ebenfalls im Abbau befindlichen Real Estate-, Industrie- und Tourismusbeteiligungen weisen aufgrund der Charakteristika ihres Geschäftsbetriebes ein negatives Nettozinsergebnis von EUR -4,2 Mio. und ein Provisionsergebnis von EUR -0,4 Mio. auf. Das sonstige betriebliche Ergebnis beinhaltet die Umsatzerlöse und direkten Aufwendungen zur Leistungserbringung und trug mit EUR +23,9 Mio. zum Segmentergebnis bei. Die Betriebsaufwendungen lagen mit EUR -27,9 Mio. deutlich über den erzielten Erträgen und führten unter Berücksichtigung des Finanzierungsergebnisses zu einem negativen Segmentergebnis von EUR -9,7 Mio.

Konsolidierung/Head Office

In diesem Segment werden die Kernaktivitäten der inländischen Konzernholdinggesellschaft, das sind die Steuerung und Mittelbereitstellung an die Konzernunternehmen sowie die Konsolidierungseffekte zwischen den einzelnen Segmenten, dargestellt. Aufgrund der Finanzierungsfunktion für die Gruppe wird hier ein positives Nettozinsergebnis von EUR +31,0 Mio. und ein Provisionsergebnis von EUR +5,2 Mio. dargestellt. Negativ wirkte sich im Handelsergebnis die Absicherungsmaßnahme bezogen auf den serbischen Dinar (RSD) aus, die auf der Ebene des Head Offices einen Teil des sich durch Kapitalmaßnahmen bei Tochtergesellschaften ergebenden RSD-Risikos absichert. Für den Umstand, dass auf Ebene des Gesamtsegmentes ein positives Ergebnis vor Ertragsteueraufwendungen von EUR +47,0 Mio. ausgewiesen werden konnte, waren die mit EUR +66,4 Mio. positiven Effekte aus der Fair Value-Bewertung von eigenen Emissionen verantwortlich. Abwertungen auf Wertpapiere sorgten beim Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten des AFS-Bestandes zu Belastungen in Höhe von EUR -9,9 Mio., während Rückkäufe und Tilgungen von Verbindlichkeiten zu einem positiven Ergebnis von EUR +10,7 Mio. führten,

die den wesentlichen Bestandteil des mit EUR +11,2 Mio. ausgewiesenen Ergebnisses aus Finanzinvestitionen ausmachen. Wesentliche konsolidierungsbezogene Effekte zwischen den Segmenten sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis (EUR -19,9 Mio.) sowie in den Verwaltungsaufwendungen zu berücksichtigen gewesen. Per Saldo ergibt sich für dieses Segment ein Ergebnis nach Ertragsteuern in Höhe von EUR +48,7 Mio.

in EUR Mio.

Periode 1.1. - 30.6.2011	SEE Netzwerk	Italien	Österreich ^{*)}	Abbau Financials	Abbau Sonstige Beteili- gungen	Konsoli- dierung / Head Office	Summe
Nettozinsergebnis	211,2	53,2	26,7	71,7	-4,2	31,0	389,5
Provisionsergebnis	29,6	4,0	7,5	-8,1	-0,4	5,2	37,7
Handelsergebnis	12,9	2,0	0,7	-0,6	1,0	-7,4	8,7
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (HA)	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	-0,5	-0,2
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten - afvtp1	0,0	-0,2	3,0	-5,7	-0,3	66,5	63,3
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten - afs	1,7	0,0	-2,1	-4,1	-0,2	-9,9	-14,7
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten - htm	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	0,6	0,1	0,0	0,0	-1,7	11,2	10,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-4,1	-0,4	2,2	-2,6	23,9	-19,9	-1,0
Betriebserträge	251,9	58,7	38,2	50,6	18,1	76,2	493,7
Kreditrisikovorsorgen	-96,6	-20,4	-3,8	-14,0	0,0	-0,2	-134,9
Betriebserträge nach Kreditrisikovorsorgen	155,2	38,3	34,4	36,7	18,1	76,0	358,8
Personalaufwand	-55,7	-16,8	-16,3	-9,6	-15,3	-23,4	-137,1
Andere Verwaltungsaufwendungen	-47,9	-11,7	-11,6	-23,1	-8,8	-5,0	-108,1
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	-13,5	-2,1	-0,7	-2,1	-3,8	-0,6	-22,8
Betriebsaufwendungen	-117,1	-30,6	-28,5	-34,8	-27,9	-29,0	-267,9
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2	0,0	-0,2
Segmentergebnis vor Steuern	38,1	7,7	5,9	1,9	-10,0	47,0	90,7
Ertragsteuern	-5,9	-3,5	-0,3	-5,7	0,2	1,7	-13,3
Segmentergebnis nach Steuern	32,3	4,2	5,6	-3,8	-9,7	48,7	77,3
Segmentvermögen	14.225,8	4.270,5	4.783,1	6.993,3	373,5	5.917,8	36.564,0
Forderungen an Kunden	11.381,5	3.983,7	3.714,0	7.922,2	7,8	513,6	27.522,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.199,8	782,5	1.590,9	92,0	0,5	1.485,0	8.150,7

*) Segment „Österreich“ exklusive Abbau-Teil der österreichischen Bank- und Leasingtöchter

Erläuterungen:

HA: hedge accounting

afvtp1: at fair value through profit or loss (fair value option)

afs: available for sale

htm: held to maturity

Periode 1.1. - 30.6.2010	Österreich	Italien	Slowenien	Kroatien
Nettozinsergebnis	24,4	53,5	54,0	88,1
Provisionsergebnis	7,5	7,1	3,5	22,5
Handelsergebnis	2,0	-1,5	0,3	-1,9
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (HA)	-0,1	0,0	0,0	0,0
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten - afvtpl	4,1	0,0	0,0	0,0
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten - afs	-0,1	0,0	0,0	0,5
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten - htm	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	-8,1	0,1	0,7	-1,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3,9	-0,7	0,0	-0,6
Betriebserträge	33,7	58,7	58,5	106,9
Kreditrisikovorsorgen	-79,4	-24,5	-58,8	-93,3
Betriebserträge nach Kreditrisikovorsorgen	-45,7	34,2	-0,3	13,5
Personalaufwand	-20,2	-16,9	-11,5	-24,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	-12,9	-11,8	-6,6	-22,1
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-3,9	-2,5	-2,2	-12,5
Betriebsaufwendungen	-36,9	-31,2	-20,3	-58,9
Segmentergebnis (operatives Ergebnis)	-82,7	3,0	-20,6	-45,3
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0
Segmentergebnis vor Steuern	-82,6	3,0	-20,6	-45,3
Ertragsteuern	-0,2	-1,6	4,4	-7,4
Segmentergebnis nach Steuern	-82,9	1,4	-16,2	-52,7
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Segmentergebnis (nach Anteile anderer Gesellschafter)	-82,9	1,4	-16,2	-52,7
Durchschnittliche Bilanzsumme	7.472	4.787	4.911	6.777
Kreditrisikovorsorgen	-492	-101	-188	-543
Durchschnittliche Risk Weighted Assets (RWA)	3.289	3.906	4.211	5.063
Durchschnittliches zugeteiltes Eigenkapital	264	314	338	407
Cost/Income-Ratio	109,7%	53,2%	34,7%	55,1%
Risk/Earnings-Ratio	325,1%	45,8%	108,9%	105,9%
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl (Kapazität)	626	547	613	2.010

Erläuterungen:

HA: hedge accounting

afvtpl: at fair value through profit or loss (fair value option)

afs: available for sale

htm: held to maturity

in EUR Mio.

	BiH	Serbien	Sonstige Märkte	Sonstige Geschäfts- bereiche	Holding	Konsolidierung	Summe
	36,5	31,8	17,5	-12,5	153,6	-0,4	446,7
	5,6	5,8	0,0	0,9	2,6	0,1	55,7
	1,8	0,0	-2,3	0,3	14,0	2,8	15,7
	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,4	1,4
	0,0	0,0	0,0	-8,8	12,8	0,0	8,2
	0,0	0,5	-0,1	0,1	-4,8	0,0	-4,0
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	0,0	-0,4	0,0	-1,3	-0,1	0,0	-10,9
	-3,8	-1,3	-14,6	6,3	-4,6	-13,9	-29,3
	40,2	36,4	0,5	-15,1	174,6	-10,9	483,4
	-55,7	-28,8	-122,8	-0,9	-202,8	0,0	-667,1
	-15,6	7,6	-122,4	-16,0	-28,2	-10,9	-183,7
	-10,9	-9,2	-4,7	-10,5	-21,9	0,0	-130,2
	-8,7	-9,2	-6,0	-7,6	-25,5	13,2	-97,3
	-2,5	-2,3	-1,4	-13,2	-2,6	0,0	-43,0
	-22,1	-20,8	-12,1	-31,4	-50,0	13,2	-270,5
	-37,7	-13,1	-134,5	-47,4	-78,2	2,3	-454,2
	0,0	0,0	0,0	4,9	0,0	0,0	4,9
	-37,7	-13,1	-134,4	-42,5	-78,2	2,3	-449,4
	3,4	-0,2	-0,1	-0,4	-50,9	-0,4	-53,5
	-34,4	-13,3	-134,4	-42,9	-129,2	1,9	-502,9
	0,0	0,0	0,0	0,0	4,0	0,0	4,0
	-34,4	-13,3	-134,5	-42,9	-125,2	1,9	-498,9
	2.288	1.886	1.728	477	11.502	-86	41.742
	-197	-120	-347	21	-912	0	-2.881
	2.041	1.590	1.577	241	5.910		27.829
	164	128	127	19	475		2.237
	55,1%	57,0%	2554,6%	-208,0%	28,6%		56,0%
	152,5%	90,4%	702,8%	-6,8%	132,0%		149,4%
	1.220	975	445	924	390		7.749

(7) Zinsen und ähnliche Erträge

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2011	1.1. - 30.6.2010
Zinserträge	696,5	751,1
aus Forderungen an Kreditinstitute	18,3	13,1
aus Forderungen an Kunden	501,1	521,1
aus Erträgen aus Schuldverschreibungen, öffentlichen Schuldtiteln und anderen festverzinslichen Wertpapieren	42,1	41,9
aus derivativen Finanzinstrumenten, netto	125,3	168,1
Übrige Zinserträge	9,7	6,9
Laufende Erträge	159,6	178,6
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,3	0,1
aus dem Leasing-Geschäft	142,6	164,5
aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16,8	14,0
Gesamt	856,1	929,7

(8) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2011	1.1. - 30.6.2010
Zinsaufwendungen	-448,9	-465,3
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-55,8	-55,2
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-121,4	-115,3
für verbriefte Verbindlichkeiten	-253,7	-273,5
für Nachrangkapital	-17,1	-16,8
für sonstige Schulden	-1,0	-4,5
Zinsähnliche Aufwendungen	-17,7	-17,8
Gesamt	-466,6	-483,1

(9) Provisionserträge

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2011	1.1. - 30.6.2010
Kreditgeschäft	21,7	30,6
Wertpapier- und Depotgeschäft	7,7	7,5
Girogeschäft inkl. Zahlungsverkehr	18,0	17,6
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	13,5	14,8
Gesamt	60,9	70,6

(10) Provisionsaufwendungen

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2011	1.1. - 30.6.2010
Kreditgeschäft	-12,3	-5,4
Wertpapier- und Depotgeschäft	-3,3	-2,6
Girogeschäft inkl. Zahlungsverkehr	-4,0	-3,9
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	-3,5	-3,0
Gesamt	-23,2	-14,9

(11) Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2011	1.1. - 30.6.2010
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-1,9	-0,8
Ergebnis aus Operating-Leasing-Vermögen	1,0	-3,0
Übriges Ergebnis aus Finanzinvestitionen	11,2	-7,1
Gesamt	10,3	-10,9

(12) Kreditrisikovorsorgen

Die Kreditrisikovorsorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2011	1.1. - 30.6.2010
Zuführungen	-518,6	-935,2
Auflösungen	364,6	275,1
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	26,4	4,3
Direktabschreibungen	-7,2	-11,3
Gesamt	-134,9	-667,1

Erläuterungen zur Bilanz

(13) Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio.

	30.6.2011	31.12.2010
Österreich	2.215,8	3.319,2
Central and Eastern Europe (CEE)	626,6	618,2
Restliche Länder	1.041,9	1.241,3
Gesamt	3.884,3	5.178,7

(14) Forderungen an Kunden

(14.1) Forderungen an Kunden – nach Kundenart

in EUR Mio.

	30.6.2011	31.12.2010
Öffentlicher Sektor	4.931,3	4.915,5
Firmenkunden	15.329,5	15.972,4
Privatkunden	7.262,1	7.329,6
Gesamt	27.522,9	28.217,5

(14.2) Forderungen an Kunden – nach Regionen

in EUR Mio.

	30.6.2011	31.12.2010
Österreich	4.411,0	4.613,0
Central and Eastern Europe (CEE)	17.192,2	17.335,9
Restliche Länder	5.919,7	6.268,6
Gesamt	27.522,9	28.217,5

(15) Kreditrisikovorsorgen

Die Auflösungen aus Wertberichtigungen beinhalten den Unwinding-Effekt im Betrag von EUR 87,2 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2010: EUR 57,0 Mio.).

in EUR Mio.

	Stand 1.1. 2011	Fremd- währungs- Differenzen	Zuführungen	Auflösungen	Verwendung	Veränderung Konsoli- dierungskreis	Stand 30.6.2011
Einzelwertberichtigungen	-2.975,8	-6,2	-442,9	379,8	52,3	-8,6	-3.001,3
Portfolio-Wertberichtigungen	-235,0	-0,2	-63,7	51,5	0,0	0,7	-246,8
Zwischensumme	-3.210,8	-6,4	-506,6	431,3	52,3	-7,9	-3.248,1
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	-75,8	0,0	-12,0	20,4	0,0	-0,9	-68,3
Gesamt	-3.286,6	-6,4	-518,6	451,7	52,3	-8,8	-3.316,4

in EUR Mio.

	Stand 1.1. 2010	Fremd- währungs- Differenzen	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Veränderung Konsoli- dierungskreis	Stand 31.12.2010
Einzelwertberichtigungen	-2.205,7	-30,5	-1.634,2	573,1	175,5	146,0	-2.975,8
Portfolio-Wertberichtigungen	-244,4	0,0	-137,7	145,6	0,0	1,4	-235,0
Zwischensumme	-2.450,1	-30,5	-1.771,9	718,7	175,5	147,4	-3.210,8
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	-119,9	0,3	-53,8	52,7	44,9	0,0	-75,8
Gesamt	-2.570,0	-30,2	-1.825,7	771,3	220,5	147,4	-3.286,6

(16) Handelsaktiva

in EUR Mio.

	30.6.2011	31.12.2010*
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17,1	18,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6,8	16,0
Gesamt	23,9	34,3

*) Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe Note (5).

(17) Derivative Finanzinstrumente

in EUR Mio.

	30.6.2011	31.12.2010*
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten - Handelsbestand	26,4	32,6
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten - Bankbuch	1.013,6	1.230,2
Gesamt	1.040,0	1.262,8

*) Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe Note (5).

(18) Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss

in EUR Mio.

	30.6.2011	31.12.2010*
Forderungen an Kunden und Kreditinstitute	562,8	580,6
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	217,2	256,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	39,1	40,8
Gesamt	819,2	878,2

*) Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe Note (5)

(19) Finanzielle Vermögenswerte – available for sale

in EUR Mio.

	30.6.2011	31.12.2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.778,5	2.444,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	42,4	52,2
Beteiligungen ohne Veräußerungsabsicht (< 20%)	7,5	8,4
Sonstige Beteiligungen (20% - 50%)	13,9	13,4
Anteile an verbundenen Beteiligungen (> 50%)	16,4	9,2
Gesamt	2.858,6	2.527,3

(20) Sonstige Finanzinvestitionen

in EUR Mio.

	30.6.2011	31.12.2010
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties)	870,1	795,7
Vermögenswerte für Operating-Leasing (Mobilien)	209,7	238,6
Gesamt	1.079,8	1.034,3

(21) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Die gemäß IFRS 5 separat auszuweisende Position Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte beinhaltet die Vermögenswerte von zum Verkauf stehenden Tourismusbeteiligungen, ein Bündel an als Einkaufszentren genutzte Immobilien sowie die Vermögenswerten der HYPO ALPE-ADRIA-LEASING GmbH, München.

in EUR Mio.

	30.6.2011	31.12.2010
Barreserve	0,0	10,3
Forderungen an Kreditinstitute	6,8	29,6
Forderungen an Kunden	156,9	140,7
Kreditrisikovorsorgen	-25,8	-26,7
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	3,3	0,0
Sonstige Finanzinvestitionen (Investment Properties)	11,0	1,7
Immaterielle Vermögenswerte	0,3	0,3
Sachanlagen	23,7	44,5
Ertragsteueransprüche	1,2	1,2
Sonstige Vermögenswerte	66,8	73,0
Gesamt	244,3	274,7

(22) Sonstige Vermögenswerte

in EUR Mio.

	30.6.2011	31.12.2010*
Abgegrenzte Erträge	59,2	123,5
Sonstige Vermögenswerte	989,6	943,3
Gesamt	1.048,8	1.066,8

* Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe Note (5).

(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – nach Regionen

in EUR Mio.

	30.6.2011	31.12.2010
Österreich	185,8	133,0
Central and Eastern Europe (CEE)	760,4	1.145,2
Restliche Länder	4.841,2	5.071,9
Gesamt	5.787,4	6.350,0

(24) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**(24.1) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – nach Kundenart**

in EUR Mio.

	30.6.2011	31.12.2010
Spareinlagen	1.468,4	1.422,9
Sicht- und Termineinlagen	6.682,3	6.697,4
vom öffentlichen Sektor	568,3	679,3
von Firmenkunden	3.569,0	3.552,0
von Privatkunden	2.544,9	2.466,1
Gesamt	8.150,7	8.120,4

(24.2) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – nach Regionen

in EUR Mio.

	30.6.2011	31.12.2010
Österreich	1.463,6	1.573,5
Central and Eastern Europe (CEE)	4.255,2	3.900,6
Restliche Länder	2.431,9	2.646,2
Gesamt	8.150,7	8.120,4

(25) Verbriefte Verbindlichkeiten

in EUR Mio.

	30.6.2011	31.12.2010
Begebene Schulden	16.167,9	17.694,7
Über Pfandbriefstelle begebene Schulden	2.294,7	2.445,7
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	1,0	1,4
Gesamt	18.463,7	20.141,8

(26) Derivative Finanzinstrumente

in EUR Mio.

	30.6.2011	31.12.2010*
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten - Handelsbestand	4,0	6,2
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten - Bankbuch	624,2	643,2
Gesamt	628,2	649,4

* Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe Note (5).

(27) Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

in EUR Mio.

	30.6.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,6	20,2
Ertragsteuerverpflichtungen	5,3	5,2
Sonstige Schulden	5,0	14,4
Gesamt	10,9	39,8

(28) Sonstige Schulden

in EUR Mio.

	30.6.2011	31.12.2010*
Abgegrenzte Aufwendungen	229,3	240,1
Abgrenzungen und sonstige Verpflichtungen	319,4	346,1
Gesamt	548,7	586,3

* Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe Note (5).

(29) Nachrangkapital

in EUR Mio.

	30.6.2011	31.12.2010
Nachrangige Verbindlichkeiten	939,1	940,8
Ergänzungskapital	95,4	105,6
Hybridkapital	141,3	141,4
Gesamt	1.175,8	1.187,8

Risikobericht

(30) Entwicklungen beim Brutto-Exposure und den Non Performing Loans

Das Brutto-Exposure reduzierte sich im 1. Halbjahr um rund EUR 2 Mrd., wobei der größte Rückgang aus dem Segment Financial Institutions resultiert.

Die Non Performing Loans (NPLs) haben sich leicht erhöht. Hauptgrund hierfür war ein konsequenter Umgang bei der Ratingvereinheitlichung auf der Ebene Gruppe verbundener Kunden (GvK), wobei die gesamte GvK mit allen Einzelkunden als Ausfall klassifiziert wird, sobald ein einziger Kunde innerhalb dieser als NPL identifiziert wird.

Bereinigt um diesen Effekt gab es in fast allen Ländern eine Stabilisierung der NPLs, was sich u.a. auch in dem deutlich reduzierten Risikovorsorgebedarf zum Halbjahr ausdrückt. Im Juni 2011 konnte ein deutlicher Rückgang bei den NPLs beobachtet werden.

(31) Folgeprüfung zum Review Rush

Die Durchführung einer nachgelagerten Prüfung zum Review Rush (Oktober 2010 – Januar 2011) wurde initiiert, um die Qualität des lokalen „Review Rush“ zu kontrollieren bzw. zu plausibilisieren.

- Group Credit Management (GCM) konzentrierte sich bei dieser nachgelagerten Prüfung schwerpunktmäßig auf das lokale Watch Loan-Portfolio und abhängig vom lokalen GvK-Gesamtobligo auf größere Gruppen innerhalb der Ratingklasse „3“
- Die Stichproben wurden vorab von den zuständigen Analysten in GCM definiert; zusätzlich hat sich das Prüfungsteam vorbehalten, ausgewählte lokale Einzelkreditnehmer ad hoc in die Prüfung vor Ort aufzunehmen
- Für die Prüfungen vor Ort mussten im Vorfeld sämtliche Kreditprüfungsunterlagen zur Verfügung gestellt werden
- Im Zuge der Prüfung der Unterlagen vor Ort wurden von den Prüfungsteams auch Interviews mit den lokal zuständigen Analysten durchgeführt.

(32) Frühwarnsystem

Mit externer Unterstützung wurde im 1. Halbjahr das Projekt „Frühwarnsystem“ durchgeführt, das die folgenden Ziele umfasst:

- Entwicklung eines konzernweiten Tools für das Corporate Kredit-Portfolio, um anhand vordefinierter Frühwarnsignale so früh wie möglich riskante Kunden identifizieren und einer weiteren Verschlechterung des Portfolios frühzeitig entgegen wirken zu können
- Definition von Watch loan-Kategorien und damit verbundene Muss-Maßnahmen/Strategien
- In Verbindung mit dem neuen Frühwarnsystem steht die Erarbeitung eines neuen Monitoring- bzw. Watch loan-Prozesses für die Identifizierung, Validierung, Klassifizierung und Erarbeitung bzw. Durchführung von Maßnahmen für Watch loan-Kunden
- Entwicklung eines regelmäßigen Reporting-Prozesses
- Aufsetzen einer unabhängigen Abteilung für den Frühwarnprozess.

Die Pilotimplementierung in der Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich) wurde mit 30. Juni 2011 abgeschlossen; ein weiterer Roll-out auf die Konzerntöchter ist bis 30. September 2011 geplant.

(33) Gründung der Abteilung Group Financial Analysis („Bilanzanalyse neu“)

Im 1. Halbjahr 2011 wurde das neue Bilanzanalyse-Tool im Rechenzentrum der Hypo Alpe Adria umgesetzt und in Österreich und Slowenien bereits ausgerollt. Parallel dazu wurde die Abteilung Group Financial Analysis gegründet, die die folgenden Aufgaben hat:

- Begleitung und Steuerung der Einführung eines neuen Bilanzanalyse-Tools
- Aktive Unterstützung bzw. Begleitung der Weiterentwicklung des Rating-Systems und Analyse-Tools
- Implementierung von Group Financial Statement Standards
- Aufbau und Akkumulierung von länderspezifischem Bilanzierungs-Know-how für die Analyse ausländischer Konzern-/Einzelabschlüsse
- Ausweitung der Tätigkeit im Sinne einer Qualitätssicherungsfunktion auf die Kernländer
- Aufbau eines Kompetenzzentrums im Konzern als zentrale Anlaufstelle für jegliches Thema im Zusammenhang mit Bilanzanalyse.

(34) Rating Rush – Projekt „Ratingverfahren“

Die im Mai 2010 begonnene Neuentwicklung sämtlicher Ratingverfahren der Hypo Alpe Adria konnte im 1. Halbjahr 2011 erfolgreich weitergeführt werden. Auf dem zentralen Ratingportal wurden in den ersten sechs Monaten dieses Jahres fünf neue Ratingverfahren installiert und im Konzern ausgerollt.

Dabei handelt es sich um die Ratingsysteme Corporate, Small Business Client, Commercial Real Estate, Retail Behavior Scoring und Expert.

Mit der Durchführung eines konzentrierten Re-Ratingprozesses (Rating Rush) in den Monaten März bis Juni konnte der überwiegende Anteil der Unternehmenskunden und der Retail-Kunden der Hypo Alpe Adria mit einem neuen Rating versehen werden. Neben einer erheblich verbesserten Risikoeinschätzung durch die neu validierten Verfahren wird auch eine bessere Ratingdurchdringung und Datenqualität durch eine zentrale Datenverfügbarkeit und ein konsequentes Reporting erreicht.

Im 2. Halbjahr dieses Jahres werden fünf weitere Module entwickelt, die die derzeit in Betrieb befindlichen Systeme der RSU ablösen werden. Dabei handelt es sich um die folgenden Ratingsysteme: Projektfinanzierungen, Banken, Versicherungen, Länder und Municipalities.

(35) Retail Risk Management

Der Bereich Group Retail Risk Management, der die Kundensegmente Privatkunden und SME umfasst, wurde mit 1. April 2011 gegründet und berichtet direkt an den Chief Risk Officer (CRO).

In den Bereich wurde die existierende Abteilung Underwriting der Österreich-Tochter Hypo Alpe-Adria-Bank AG integriert. Des Weiteren werden in dem Bereich zukünftig die folgenden, für das Retail-Geschäft relevanten Funktionen abgedeckt: Country Risk Portfolio Management, Analytics and Reporting, Fraud Prevention, Collections, Data Quality und Retail Risk Review. Bis Ende 2011 sollen alle wesentlichen Stellen zur Wahrnehmung der Governance besetzt sein.

Zu Beginn des 2. Halbjahr wird ein von Markt und Risikomanagement gemeinsam durchgeführtes Retail Risk-Projekt für die Kernländer mit den folgenden Zielen gestartet:

- Konsolidierter Überblick des Status quo (Retail Risk-Infrastruktur, Prozesse, Organisation)
- Portfolio-Analyse und Identifizierung der Segmente mit erhöhtem Risiko
- Erstellen eines Retail Risk Development-Plans für jedes der 5 Kernländer.

(36) Sicherheiten/Valuation Rush

Im 1. Quartal 2011 startete das Projekt „Valuation Rush“, das zum Ziel hat, alle überfälligen Bewertungen für Commercial Real Estates (CRE) und Residential Real Estates (RRE) bis Ende 2011 unter Zuhilfenahme externer Gutachter zu aktualisieren, wobei die internen Bewertungsexperten diese plausibilisieren.

Der Valuation Rush wurde in vier Phasen unterteilt, wobei die Bearbeitung nach der Höhe des Marktwerts der Sicherheiten und unter Berücksichtigung des Kunden-Exposures erfolgt.

Zum 30. Juni 2011 sind die Phasen I & II abgeschlossen und die Ergebnisse in die Systeme eingewartet. Die Phasen III & IV werden im 3. bzw. 4. Quartal 2011 abgeschlossen und decken das kleinvolumige Portfolio ab. Weitere potentielle Berichtigungen der derzeitigen Sicherheitenwerte sollten innerhalb des geplanten Risikobudgets Deckung finden.

(37) Counterparty-Portfolio-Limitierung

Im 1. Halbjahr 2011 wurde das im Jahr 2010 entwickelte Portfolio-Limitierungssystem in den Kernländern (Slowenien, Kroatien, Serbien, Bosnien) sowie in Österreich ausgerollt. In Abhängigkeit des Risikogehaltes des Geschäftes – dargestellt durch die Kombination aus Ratingklasse, Größenklasse und Industrieklasse – wird das Portfolio der Hypo Alpe Adria in risikoreiches und risikoarmes eingeteilt. Die Portfolio-Limite sind durch die zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse gedeckelt und werden auf monatlicher Basis sowohl auf Gruppenebene als auch auf Subsidiary-Level überwacht. Bei Limit-Überschreitungen kommt der gruppenweite Eskalationsprozess zum Tragen und von den Markteinheiten sind entsprechende Maßnahmen zu treffen, um die festgelegten Limite zum Jahresende einzuhalten.

Neben einer direkten Ableitung der Limite aus der Risikotragfähigkeit der Hypo Alpe Adria wird durch die Portfolio-Limitierung (Fokus der Limitierung liegt auf risikobehaftetem Geschäft) nachhaltiges Portfolio geschaffen.

(38) Projekt RWA-(Risk Weighted Assets)-Optimierung

Im Projektzeitraum September 2010 bis März 2011 wurde gemeinsam mit den Banken- und Leasing-Töchtern - mit Unterstützung eines erfahrenen Beratungsunternehmens - das Projekt RWA-Optimierung erfolgreich durchgeführt. Im Endergebnis konnten die RWA aus dem Kreditrisiko auf Konzernebene um EUR 1,374 Mrd. (entspricht rund EUR 110 Mio. Eigenmittel) optimiert/reduziert werden. Die vollständige Darstellung von Sicherheiten und der Einbezug von überfälligen Forderungen unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Schwellwertgrenzen waren u.a. Schwerpunktthemen. Insgesamt wurden über die Konzerngesellschaften hinweg 237 Einzelmaßnahmen bzw. 38 Themengebiete identifiziert, analysiert und den Verantwortlichen klar zugewiesen. Die Nachhaltigkeit dieser Maßnahmen wird über den installierten Tracking-Prozess und das zugehörige Gremium sichergestellt.

(39) Operationelles Risiko und Internes Kontrollmanagement

Ein Schwerpunkt im operationellen Risikomanagement war im 1. Halbjahr 2011 die Umsetzung und Bewertung der 2010 gruppenweit implementierten Szenarien in den Tochtergesellschaften. Die Ergebnisse aus den Szenarienanalysen wurden dann mit den Verantwortlichen in den Töchtern besprochen und geeignete Maßnahmen erarbeitet. Des Weiteren wurden auch Risk Self Assessments auf der Gruppenebene weiter vorangetrieben. Auch 2011 lag ein Hauptaugenmerk auf der Vollständigkeit der Verlustdatenerfassung. Weitere Schulungsmaßnahmen wurden getroffen und konzernweit implementiert. Die konzernweit gültigen Policies wurden adaptiert und auf den neuesten Stand gebracht und die Ausrollung unterstützt und verfolgt.

Im Bereich des internen Kontrollsystems wurde die Methode zur Bewertung des IKS erarbeitet. Die Policy für das interne Kontrollsystem wurde verfasst und gelangt im 3. Quartal zur Ausrollung.

Die Rechnungslegungsprozesse wurden in allen Kernländern erfasst und im einheitlichen Prozess-Tool ARIS dokumentiert. Sie wurden des Weiteren aus risikotechnischer Sicht bewertet und es wurden adäquate Kontrollmaßnahmen definiert.

(40) ALM-System

Die Anforderungen an ein zukünftiges ALM-System wurden innerhalb des „Operative Bank Steering“-Projekts an die aktuellen Herausforderungen der Bank angepasst. Schwerpunkte dabei sind:

- eine entsprechende Systemarchitektur mit Schnittstellen- und Data-Warehouse-Anbindung sowie Daten-Management samt Historisierung
- „Classic ALM“-Analysen zur Erstellung statischer Zins- und Kapitalbindungsbilanzanalysen mit stochastischen Verhaltensmodellierungen zur Erfüllung aller regulatorischen ALM-Anforderungen unter Basel II und Basel III
- „Advanced ALM“-Analysen zur Erstellung periodisch-dynamischer Zins- und Kapitalbindungsbilanzen unter Berücksichtigung von Planungs- und Verhaltensmodellierungen sowie eines dem Konzern angepassten Funds-Transfer-Pricings
- „Accounting Adjusted ALM“-Analysen zur Überleitung ökonomischer Effekte auf IFRS bzw. UGB-relevante Effekte sowie eine vollständige Automatisierung zur Erstellung des Fair Value-Appendix in den IFRS Notes unter IFRS 7 und Hedge Accounting insbesondere für Portfolio-Hedges zu ermöglichen.

(41) Liquiditätsrisiko

Zur laufenden Sicherstellung der Liquidität hält die Hypo Alpe Adria Cash-Reserven bestehend aus frei verfügbaren, kurzfristigen Geldanlagen bei der Österreichischen Nationalbank (OeNB). Darüber hinaus unterhält die Hypo Alpe Adria Liquiditäts-Portfolien hoch liquider und zentralbankfähiger Wertpapiere, die kurzfristig veräußert oder als refinanzierungsfähige Sicherheiten für geldpolitische Geschäfte mit der Zentralbank eingesetzt werden können.

Die Primärmittelentwicklung weist nach einer Stabilisierungsphase im Vorjahr im 1. Halbjahr 2011 wieder einen ansteigenden Trend auf. Vor allem die stabileren Retail-Einlagen haben sich überdurchschnittlich positiv entwickelt.

Die aus dem Jahr 2009 im Rahmen einer OeNB-Prüfung resultierenden Feststellungen zur Liquiditätssteuerung wurden in Projekten abgearbeitet. Die hieraus resultierenden Implementierungen adäquater technischer und personeller Ressourcen konnten weitgehend abgeschlossen werden. An den restlichen noch offenen Feststellungen wird gearbeitet mit dem Ziel, diese bis Jahresende 2011 abzuschließen.

(42) Credit-Spread-Integration im Markt-Risikomanagementsystem

Das Credit-Spread-Risiko ist gemeinsam mit dem Zinsrisiko der größte Risikofaktor im Marktrisiko. Die Entwicklungen in den Credit-Default-Swap-Märkten in den letzten Jahren waren rasant. Dem ist auch im Market Risk Management und Controlling gemäß MaRisk als auch aufsichtsrechtlich bedingt durch eine adäquate Risikomessung Rechnung zu tragen. Außerdem ist auch unter IFRS eine saubere Trennung von Credit-Spread-Effekten und Liquidity-Spread-Effekten für die IFRS Notes sowie die Unterscheidung zwischen Full-Fair-Value und Hedged-Fair-Value notwendig. Im gruppenweiten Markt-Risikomanagementsystem werden diesbezüglich Entwicklungen vorangetrieben, um neue, zur adäquaten Risikomessung bzw. bilanziellen Behandlung notwendige integrierte Funktionalitäten zu schaffen.

(43) PIIGS-Exposure

Seitens des Risikomanagements wird das Exposure der PIIGS-Staaten sehr intensiv laufend überwacht und hinsichtlich möglicher Risikoreduktionspotentiale geprüft.

in EUR Mio.

Exposure at Default (EaD) per 30.6.2011	Sovereign/ Municipal	Banken	Sonstige	Gesamt
Griechenland	42,0	14,7	0,0	56,6
Irland	0,0	32,0	2,0	34,0
Italien	204,4	110,1	0,0	314,5
Portugal	20,0	44,9	2,5	67,4
Spanien	102,3	46,5	0,0	148,8

(44) Belastungen aufgrund der Griechenland-Krise

Abwertungen in Höhe von EUR -21,5 Mio. auf das EUR 93,0 Mio. Griechenland-Exposure der Gruppe belasteten das Ergebnis des 1. Halbjahres 2011. Durch Verkauf eines EUR 50,0 Mio. Exposure (ohne weitere Ergebniseffekte) im Juli 2011 reduziert sich das verbleibende Exposure auf EUR 43,0 Mio., der bilanzwirksame Buchwert auf EUR 26,6 Mio., was einer durchschnittlichen Abwertung von rund 38,0 % entspricht.

Ergänzende Angaben

(45) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

Zum Berichtstichtag bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

in EUR Mio.

	30.6.2011	31.12.2010
Eventualverbindlichkeiten	777,5	829,9
hievon aus weitergegebenen Wechseln	0,3	2,8
hievon aus Kreditbürgschaften	479,1	527,4
hievon Akkreditive	31,9	16,7
hievon aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungen	254,7	271,4
hievon sonstige Eventualverpflichtungen	11,6	11,6
Andere Verpflichtungen	1.146,5	1.375,7
hievon unwiderrufliche Kreditzusagen	1.036,9	1.281,2
hievon sonstige Verpflichtungen	109,6	94,5
Gesamt	1.923,9	2.205,6

(46) Zum Fair Value designierte Vermögenswerte sowie finanzielle Verbindlichkeiten

Aus der Anwendung der Fair Value Option ergeben sich in den einzelnen Bilanzposten folgende Wertansätze:

in EUR Mio.

	30.6.2011	31.12.2010
Forderungen an Kunden und Kreditinstitute	562,8	580,6
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	217,2	256,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	39,1	40,8
Gesamt Aktiva	819,2	878,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	430,9	425,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	795,2	914,0
Nachrangkapital	106,3	108,7
Gesamt Passiva	1.332,4	1.447,7

(47) Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen stellen sich bilanzmäßig zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt dar:

in EUR Mio.

per 30.6.2011	Alleineigentümer	Beteiligungen	Joint Ventures	Leitende Angestellte
Vermögenswerte	114,7	152,1	73,3	1,2
Eigenkapital und Schulden	14,7	15,4	0,5	2,4
Verpflichtungen aus Garantien und Haftungen	0,0	16,2	81,6	0,0

in EUR Mio.

per 30.6.2010	Alleineigentümer	Beteiligungen	Joint Ventures	Leitende Angestellte
Vermögenswerte	197,1	202,1	77,5	2,4
Eigenkapital und Schulden	22,6	23,8	0,0	4,1
Verpflichtungen aus Garantien und Haftungen	0,0	36,6	88,0	0,0

(48) Partizipationskapital

In der ordentlichen Hauptversammlung der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG am 30. Mai 2011 wurde die aliquote vereinfachte (nominelle) Kapitalherabsetzung zur Abdeckung des im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Bilanzverlustes beschlossen. Demnach wurden das Grundkapital von EUR 62.474.208,00 um EUR 43.377.156,49 auf EUR 19.097.051,51 sowie das von der Bank begebene Partizipationskapital der Partizipationsschein-Emissionen 2008 und 2009 von insgesamt EUR 1.110.772.982,00 um EUR 771.233.041,49 auf EUR 339.539.940,51 gemäß §§ 182 ff AktG iVm § 23 Abs. 4 Z 2 BWG herabgesetzt. Die Herabsetzung des Grundkapitals wurde mit der Firmenbucheintragung am 3. Juni 2011 wirksam.

Weiters wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG am 30. Juni 2011 die Erhöhung des Grundkapitals von EUR 19.097.051,51 um EUR 449.999.997,78 auf EUR 469.097.049,29 durch Wandlung des von der Bank begebenen Partizipationskapitals der Partizipationsschein-Emission 2010 beschlossen. Die Erhöhung des Grundkapitals wurde mit der Firmenbucheintragung am 20. Juli 2011 wirksam. Damit verbunden wurde die Anzahl der Stückaktien von 7.809.276 um 184.016.584 auf 191.825.860 erhöht. Das Nominale der Partizipationsschein-Emission 2010 wurde durch diese Maßnahme in Grundkapital der Gesellschaft gewandelt (bis auf einen Betrag von EUR 2,22, der in die Kapitalrücklage eingestellt wurde).

(49) Landeshaftung

Die vertragliche Haftungsprovisionsvereinbarung, die die Zahlung einer Haftungsprovision im Zusammenhang mit der gesetzlich vorgesehenen Gewährträgerhaftung des Landes Kärnten regelt, wurde unter Ausübung des vertraglich vorgesehenen ordentlichen Kündigungsrechts von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und der Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich) zum 31.12.2011 gekündigt, wodurch die vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Haftungsprovision entfällt. Ungeachtet dieser Kündigung der vertraglichen Haftungsprovisionsvereinbarung, hinsichtlich der es zu einer rechtlichen Auseinandersetzung mit dem Land Kärnten kommen könnte, gilt die gesetzlich geregelte Ausfallsbürgschaft des Landes gemäß § 5 K-LHG.

Die Haftungsvolumina des Landes Kärnten stellen sich per 30. Juni 2011 folgend dar:

in EUR Mio.

	30.06.2011	31.12.2010*
Hypo Alpe-Adria-Bank International AG	17.670,3	18.311,1
Hypo Alpe-Adria-Bank AG	1.423,5	1.460,3
Gesamt	19.093,8	19.771,4

*) Vorjahreswerte wurden angepasst.

Die Anpassung des bisher für den Stichtag 31. Dezember 2010 ermittelten Haftungsvolumens wurde erforderlich, da eine bankinterne Überprüfung im Frühjahr 2011 Fehler in der systembasierten Ermittlung zu Tage förderte. Bezogen auf den Stichtag 31. Dezember 2010 ergab sich für die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und die Hypo Alpe-Adria-Bank AG

gegenüber den bisher ausgewiesenen Haftungsvolumina von EUR 18.833,0 Mio. ein Anpassungserfordernis auf EUR 19.771,4 Mio.

(50) Wesentliche Verfahren

Auf Basis des Umstrukturierungsplans, den die Republik Österreich der Europäischen Kommission aufgrund eines entsprechenden Auftrags im April 2010 vorgelegt hat, soll eine Redimensionierung der Hypo Alpe Adria erfolgen, die auch zur Abgabe einer wesentlichen Anzahl von Konzerngesellschaften führen wird. In diesem Zusammenhang wird in der aktuellen Geschäftsplanung 2011 – 2015 mit hohen Restrukturierungs- und Abbaukosten gerechnet, die sich – abhängig vom Zeitpunkt des Marktaustritts und dem dann gegebenen Marktumfeld – mehr oder weniger belastend auf die zukünftigen Perioden auswirken können. Eine Berücksichtigung dieser Aufwendungen kann gemäß IFRS erst dann erfolgen, wenn die spezifischen Kriterien nach IFRS 5 erfüllt sind.

Am 20. April 2011 wurde ein überarbeitetes Konzept zur Umstrukturierung in Form einer komprimierten Zusammenfassung an die Europäische Kommission übermittelt, die sich an den in diesem Halbjahresabschluss angegebenen Segmenten orientiert und die Erkenntnisse aus dem Jahresabschluss 2010 berücksichtigt. An einer Aktualisierung des Umstrukturierungsplans wird derzeit gearbeitet. Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG als Objekt des Verfahrens befindet sich im laufenden konstruktiven Dialog mit der Europäischen Kommission. Das Prüfverfahren der Europäischen Kommission dauert derzeit noch an. Über den Zeitpunkt des Abschlusses des Beihilfeverfahrens sowie dessen Ausgang kann derzeit keine Aussage getroffen werden. Abhängig davon, ob eine dauerhafte Genehmigung erteilt wird und von den in diesem Zusammenhang erteilten Auflagen können signifikante Auswirkungen auf die Unternehmenstätigkeit der gesamten Bankengruppe nicht ausgeschlossen werden. Hinsichtlich der Beurteilung des Fortbestandes der Hypo Alpe Adria ist der Vorstand von jenen Annahmen ausgegangen, die dem Umstrukturierungsplan der Gruppe zugrunde liegen, wobei die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung aufgrund der Nachwirkungen der Wirtschaftskrise weiterhin mit Unsicherheit behaftet ist.

Ende Juni 2011 wurde von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG beim Handelsgericht Wien eine Feststellungsklage gegen die BayernLB eingbracht. Konkret geht es dabei um die Auslegung von zwei Bestimmungen des Anteilskaufvertrages zwischen BayernLB, Republik Österreich und Hypo Alpe-Adria-Bank International AG. Einerseits soll geklärt werden, ob die von der BayernLB behaupteten erhöhten Eigenkapitalkosten für Forderungen aus Darlehen und Anleihen, die aufgrund des Ausscheidens der Hypo Alpe Adria aus der BayernLB-Kreditinstitutgruppe entstanden sein sollen, an die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG weitergegeben werden dürfen. Andererseits geht es um die Frage, welche Refinanzierungslinien gemäß Anteilskaufvertrag vom Verzicht der BayernLB konkret umfasst sind; hievon hängt ab, welche Refinanzierungslinien noch bedient werden müssen und wie hoch dementsprechend die Zinsbelastung für die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ist. Diese beiden Rechtsfragen sollen mittels Feststellungsurteil rechtsverbindlich zugunsten der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG geklärt werden.

Das im Auftrag der Republik Österreich im Jahr 2010 implementierte Projektteam der „CSI Hypo“ hat seine Arbeit planmäßig fortgesetzt. Im Vergleich zum 31. Dezember 2010 wurde aus aktuellem Anlass der geographische Fokus um Fälle der slowenischen Tochtergesellschaften erweitert. Ein Großteil der untersuchten Fälle befindet sich bereits in der Phase einer tiefgehenden Überprüfung der Verdachtsmomente. In rund 60 Fällen wurden auch bereits Sachverhaltsdarstellungen oder Klagen eingbracht. Die erwarteten Kosten für das Projekt „CSI Hypo“ wurden bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 rückgestellt. Aus weiterführenden und vertiefenden Prüfungserfordernissen, langen Verfahrensdauern und der Ausweitung des Prüfungsfokus können sich über die bestehenden Vorsorgen hinausgehende Kosten ergeben.

Seitens eines Kreditnehmers wurde Anfang 2011 Klage gegen die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und gegen die HYPO-LEASING Kroatien d.o.o. eingbracht. Von der klagenden Partei wird vorgebracht, dass das kreditgegenständliche Projekt, die Finanzierung einer Marina in Kroatien, nach Auslaufen des Kredites mit zusätzlichen Mitteln weiterfinanziert werden hätte müssen. Das Klagebegehren richtet sich dabei auf Schadenersatz, der Streitwert liegt bei rund EUR 106,0 Mio. Die Hypo

Alpe Adria geht davon aus, dass einer solchen Klage – mangels einer Verpflichtung zur Weiterfinanzierung – jedwede Grundlage fehlt.

Im Jahr 2002 erwarb die Hypo Alpe-Adria-Nekretnine d.o.o. 100 % der Anteile an einer kroatischen Gesellschaft, die im Jahr 2005 von dieser an einen Dritten weiter veräußert wurde. Im selben Jahr klagte die ursprüngliche Verkäuferin die Hypo Alpe-Adria-Nekretnine d.o.o. auf Nichtigkeit des Anteilskaufvertrages aus dem Jahr 2002. Dieser Klage wurde im März 2011 in erster Instanz Folge gegeben, wogegen die Hypo Alpe Adria das Rechtsmittel der Berufung eingelegt hat. Eine Entscheidung der Berufungsinstanz ist aber innerhalb der nächsten zwei Jahre nicht zu erwarten. Die Konsequenz eines negativen Verfahrensausganges für die Hypo Alpe Adria wäre die Rückabwicklung des Anteilskaufvertrages und aller nachfolgenden Transaktionen; der dadurch etwaig entstehende Schaden kann aus heutiger Sicht nicht exakt beziffert werden.

Zu dem im Konzernabschluss 2010 unter Note (110) dargestellten EUR 130,0 Mio.-Streitverfahren gibt es keine Neuerungen zu berichten.

(51) Bürgschaftsvereinbarungen

Mit 15. April 2011 wurde ein Nachtrag zur Bürgschaftsvereinbarung vom 28. Dezember 2010 abgeschlossen, mit dem die Regelungen zur Leistung des vereinbarten Bürgschaftsentgeltes weiter konkretisiert wurden. Für die Übernahme der Haftung durch die Republik Österreich ist von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ein Haftungsentgelt von 10 % p.a. vom aushaftenden Haftungsbetrag für den Zeitraum vom 31. Dezember 2010 bis 30. Juni 2013 zu entrichten. Für Teilforderungen, für die die Haftung des Bundes in Anspruch genommen wurde, ist an Stelle des im vorigen Satz genannten Haftungsentgeltes ein Entgelt in Höhe von 10 % p.a. des in Anspruch genommenen Betrages bis zum 31. August 2013 zu entrichten. Dieser Teil des Entgeltes ist nur insofern und insoweit zu entrichten, als er im ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn nach Rücklagenbewegungen Deckung findet. Er unterliegt auch keiner Nachzahlungsverpflichtung und ist vorrangig sowohl gegenüber Dividendenzahlungen an den Alleinaktionär und sämtliche Partizipanten als auch gegenüber Regressleistungen an den Bund als Ausfallsbürge aufgrund der Bürgschaftsvereinbarung. Von der EU-Kommission wurde diese zusätzliche staatliche Beihilfe am 24. Mai 2011 vorläufig genehmigt, weil sie mit den Auflagen für die Rekapitalisierung von Finanzinstituten in der Finanzkrise vereinbar ist.

(52) Bedienung von Ergänzungskapital

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und die Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich) haben in der Vergangenheit Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG begeben, das als Eigenmittelbestandteil aufsichtsrechtlich angerechnet wird.

Gemäß den Beschränkungen des § 23 Abs. 7 Z 2 BWG dürfen Zinsen hierauf nur dann ausbezahlt werden, „soweit sie im Jahresüberschuss (vor Rücklagenbewegungen) gedeckt sind“. Da die Jahresabschlüsse 2007 bis 2010 der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und der Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich) dieses Kriterium nicht erfüllt haben, dürfen nach formeller Feststellung der Jahresabschlüsse die Zinsen für die Ergänzungskapitalemissionen der beiden Kreditinstitute nicht bedient werden. Eine Wiederaufnahme der Zinszahlungen ist gemäß den ausdrücklichen gesetzlichen Bestimmungen jeweils erst dann erlaubt, wenn in einem nachfolgend festgestellten Jahresabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG bzw. der Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich) ein ausreichend vorhandener Jahresüberschuss (vor Rücklagenbewegung) ausgewiesen wird.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und die Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich) gehen davon aus, dass eine Verpflichtung zur Nachzahlung von Zinsen auf Ergänzungskapital für die vorangegangenen Perioden, in denen solche Zinsen gemäß § 23 Abs. 7 Z 2 BWG nicht bezahlt werden konnten, besteht; diese werden daher in der Konzernerfolgsrechnung weiterhin entsprechend als Zinsaufwand erfasst und abgegrenzt, jedoch nicht ausbezahlt.

Gemäß § 23 Abs. 7 Z 3 BWG darf Ergänzungskapital vor Liquidation nur unter anteiligem Abzug der während seiner Laufzeit angefallenen Nettoverluste zurückgezahlt werden. Von Seiten der Aufsichtsbehörde wird diese Bestimmung dahingehend

ausgelegt, dass die Verluste im Verhältnis der Nennwerte des eingezahlten Kapitals gemäß § 23 Abs. 3 BWG und des Ergänzungskapitals (pari passu) der jeweiligen Ergänzungskapitalanleihe zuzuweisen sind. Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Verlustzuweisung ist in Bezug auf Ergänzungskapitalemissionen der Hypo Alpe-Adria Bank International AG aus heutiger Sicht ein gänzlicher Ausfall festzustellen, was zu einem Totalverlust für den Investor führen kann. Die Verlustzuweisung kommt nicht nur im Falle der Tilgung zum Endfälligkeitstermin, sondern auch im Falle einer vorzeitigen Rückzahlung bei Kündigung der Emission oder bei einem vorzeitigen Rückkauf der Emission zur Anwendung.

(53) Eigenmittel nach BWG

Die Konzerneigenmittel gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) sowie der Solvabilitätsverordnung (Solvav) stellen sich wie folgt dar:

in EUR Mio.

	30.6.2011	31.12.2010
Kernkapital (Tier 1)	1.778,6	1.794,7
Eingezahltes Kapital	808,6	1.623,2
Offene Rücklagen (inkl. Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital und Hybridkapital)	1.027,5	220,6
Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,7	0,7
Immaterielle Anlagewerte	-49,4	-49,8
Abzugsposten Bilanzverlust sowie materielle negative Ergebnisse	-8,9	0,0
Ergänzende Elemente (Tier 2)	963,0	986,3
Ergänzungskapital	73,7	89,0
Nachrangiges Kapital	889,3	897,4
Abzugsposten gemäß § 23 Abs 13 BWG	-12,0	-13,5
Tier 3 (umgewidmetes Tier 2-Kapital)	18,6	9,9
Vorhandene Eigenmittel nach BWG	2.748,1	2.777,5
Erforderliche Eigenmittel nach BWG	2.146,7	2.167,4
Überdeckung	601,4	610,1
Deckungsgrad	128,0%	128,1%

in EUR Mio.

	30.6.2011	31.12.2010
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG (Bankbuch)	24.294,7	24.611,1
hievon 8% Mindesteigenmittelerfordernis	1.943,6	1.968,9
Eigenmittelerfordernis gemäß § 22b BWG (Wertpapierhandelsbuch)	6,0	6,5
Eigenmittelerfordernis gemäß § 26 BWG (offene Devisenposition)	36,2	31,1
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	160,9	160,9
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	2.146,7	2.167,4

in EUR Mio.

	30.6.2011	31.12.2010
Bemessungsgrundlage Bankbuch (risikogewichtet)	24.294,7	24.611,1
Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio)	7,3%	7,3%
Eigenmittelquote	11,3%	11,3%
Bemessungsgrundlage inkl. Markt- und operationelles Risiko:	26.833,6	27.092,4
Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio)	6,6%	6,6%
Eigenmittelquote	10,2%	10,3%

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG als Konzernobergesellschaft der Hypo Alpe Adria hat im 1. Halbjahr 2011 die Mindesteigenmittelerfordernisse nach BWG eingehalten.

(54) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 30. Juni 2011 wurde in einer außerordentlichen Hauptversammlung eine Erhöhung des Grundkapitals beschlossen, die mit der Firmenbucheintragung am 20. Juli 2011 wirksam wurde. Für nähere Informationen verweisen wir auf Note (48) Partizipationskapital.

Ende Juli 2011 hat die Hypo Alpe Adria das Schlosshotel Velden inklusive der zum Hotelkomplex gehörenden Appartements veräußert. Das Closing ist im 3. Quartal 2011 geplant.

Anfang August hat die Hypo Alpe Adria alle in ihrem Eigentum befindlichen deutschen Biogasanlagen an einen deutschen Biogasanlagenbetreiber veräußert. Weiters wurde im August von der österreichischen Geschäftseinheit der 20,0%-Anteil an der Hypo Versicherung AG verkauft.

Mit der Abgabe der genannten Vermögenswerte folgt die Hypo Alpe Adria konsequent ihrer Strategie, sich von nicht strategischen Beteiligungen zu trennen, die Gruppe zu verkleinern und sich verstärkt auf das Kerngeschäft zu fokussieren.

Klagenfurt am Wörthersee, am 12. August 2011
Hypo Alpe-Adria-Bank International AG

DER VORSTAND



Dr. Gottwald Kranebitter
(Vorsitzender)



Mag. Wolfgang Edelmüller
(Stellvertretender Vorsitzender)



Mag. Johannes Proksch



Dipl.-Kfm. Rainer Sichert

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzern im Sinne der börsenrechtlichen Anforderungen vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne der börsenrechtlichen Anforderungen bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.“

Klagenfurt am Wörthersee, am 12. August 2011
Hypo Alpe-Adria-Bank International AG

DER VORSTAND



Dr. Gottwald Kranebitter
(Vorsitzender)



Mag. Wolfgang Edelmüller
(Stellvertretender Vorsitzender)



Mag. Johannes Proksch



Dipl.-Kfm. Rainer Sichert

Bericht über die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses

Einleitung

Wir haben den beigefügten verkürzten Konzernzwischenabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, Klagenfurt, für den Zeitraum vom 1. Jänner 2011 bis 30. Juni 2011 prüferisch durchgesehen. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 30. Juni 2011, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die verkürzte Konzern-Geldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum vom 1. Jänner 2011 bis 30. Juni 2011 sowie den Anhang, der die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zusammenfasst und sonstige Erläuterungen enthält.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung dieses verkürzten Konzernzwischenabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, auf Grundlage unserer prüferischen Durchsicht eine zusammenfassende Beurteilung über diesen verkürzten Konzernzwischenabschluss abzugeben.

Umfang der prüferischen Durchsicht

Wir haben die prüferische Durchsicht unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und berufswirtschaftlichen Grundsätze, insbesondere des Fachgutachtens KFS/PG 11 "Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen", sowie des International Standard on Review Engagements 2410 "Prüferische Durchsicht des Zwischenabschlusses durch den unabhängigen Abschlussprüfer der Gesellschaft" durchgeführt. Die prüferische Durchsicht eines Zwischenabschlusses umfasst Befragungen, in erster Linie von für das Finanz- und Rechnungswesen verantwortlichen Personen, sowie analytische Beurteilungen und sonstige Erhebungen. Eine prüferische Durchsicht ist von wesentlich geringerem Umfang und umfasst geringere Nachweise als eine Abschlussprüfung und ermöglicht es uns daher nicht, eine mit einer Abschlussprüfung vergleichbare Sicherheit darüber zu erlangen, dass uns alle wesentlichen Sachverhalte bekannt werden. Aus diesem Grund erteilen wir keinen Bestätigungsvermerk.

Zusammenfassende Beurteilung

Auf Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der beigefügte verkürzte Konzernzwischenabschluss nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt worden ist.

Ohne unsere zusammenfassende Beurteilung einzuschränken, verweisen wir

- auf die Erläuternden Angaben des Vorstands der Gesellschaft zur Anwendung des Grundsatzes der Unternehmensfortführung bei der Erstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses unter Punkt "(1) Rechnungslegungsgrundsätze". Der Vorstand der Gesellschaft ist bei der Erstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses von einer positiven Entscheidung der Europäischen Kommission zum im April 2010 an die Europäische Kommission übermittelten Umstrukturierungsplan ausgegangen. Hinsichtlich des Zeitpunkts und des Inhalts der Entscheidung der Europäischen Kommission bestehen wesentliche Unsicherheiten, weshalb auch – wie vom Vorstand in den Erläuternden Angaben dargestellt – wesentliche Unsicherheiten hinsichtlich der Fortführung der Unternehmenstätigkeit vorliegen;

Stellungnahme zum Halbjahreskonzernlagebericht und zur Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 87 BörseG

Wir haben den Halbjahreskonzernlagebericht gelesen und dahingehend beurteilt, ob er keine offensichtlichen Widersprüche zum verkürzten Konzernzwischenabschluss aufweist.

Der Halbjahreskonzernlagebericht enthält nach unserer Beurteilung keine offensichtlichen Widersprüche zum verkürzten Konzernzwischenabschluss.

Der Halbjahresfinanzbericht enthält die von § 87 Abs 1 Z 3 BörseG geforderte Erklärung der gesetzlichen Vertreter.

Wien, am 12. August 2011

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Ernst Schönhuber eh
Wirtschaftsprüfer

Dr. Elisabeth Glaser eh
Wirtschaftsprüferin

Impressum

**Herausgeber des Halbjahresfinanzberichtes
und für den Inhalt verantwortlich:**

Hypo Alpe-Adria-Bank International AG
Alpen-Adria-Platz 1
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel. +43 (0) 50 202-0
Fax +43 (0) 50 202-3000
international@hypo-alpe-adria.com
www.hypo-alpe-adria.com

Für Rückfragen zum Halbjahresfinanzbericht bzw. zur Aufnahme
in den automatischen Versandverteiler kontaktieren Sie bitte:

Hypo Alpe-Adria-Bank International AG
Dr. Valentin Unterkircher
Tel. +43 (0) 502 02-2841
valentin.unterkircher@hypo-alpe-adria.com

Zukunftsorientierte Angaben bzw. Prognosen basieren auf den zum Aufstellungszeitpunkt des Halbjahresfinanzberichtes (12. August 2011) vorliegenden Informationen bzw. verfügbaren Daten. Änderungen nach diesem Datum könnten die im Halbjahresfinanzbericht gemachten Angaben bzw. Prognosen beeinflussen. Wir haben diesen Bericht mit der größten Sorgfalt erstellt und die darin enthaltenen Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Der Halbjahresfinanzbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

Alle Bezeichnungen im Halbjahresfinanzbericht, die der besseren Lesbarkeit wegen ausschließlich in der männlichen Form verwendet wurden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.